

DU KANNST WAS
Eugenia Ion wird
Köchin. Seite 10



ÖGK Neue Gesundheitskasse wird zum Milliardengrab. Seiten 2, 3
KONSUMENT Die besten Tipps für einen klaglosen Urlaub. Seiten 12, 13
BUCH AM BACH AK mit Mangafreunden unterwegs. S. 14



Juli 2019
Nr. 6/2019, XXXIII. Jahrgang
Zugestellt durch Post.at

Aktion

Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz

Die Arbeit feiern und gestalten

Vorarlbergs erstes Festival der Arbeitskultur „Schaffarei“ feiert die Arbeit und mündet in ein Manifest.

EINGELADEN. Für drei Tage kehrt Vorarlbergs erstes Festival der Arbeitskultur Ende August in den Harder Stedepark zurück. Die Schaffarei der AK Vorarlberg, die für die drei Abende George Nussbaumer, Keziah Jones und Nneka verpflichten konnte, hat sich inhaltlich ein ambitioniertes Ziel gesetzt: Wir schreiben ein kollektives Manifest für Vorarlbergs Arbeitskultur der Zukunft! „Schaffa, schaffa, Hüsle baua“ – das ist längst Schnee von gestern. Was aber prägt die Vorarlberger Arbeitskultur von morgen?

Im Rahmen der Schaffarei wird die AK Vordenkerinnen und Vordenker, engagierte Aktivistinnen und Aktivisten dazu einladen,

diesen und ähnlichen Fragen in Workshops an zwei Nachmittagen nachzugehen. Begleitet von Kurator Christof Brockhoff erarbeiten sie ein kollektives Manifest. Dieses Manifest soll dann als Grundlage dienen für eine vertiefte, öffentliche Auseinandersetzung über das zukünftige Arbeiten und Leben in Vorarlberg.

Die AK hat im Frühjahr 2019 einen umfassenden Innovationsprozess gestartet: Mit möglichst großer Beteiligung aus der Bevölkerung spürt die Arbeiterkammer der Frage nach, was nötig ist, um ein gutes Leben für alle zu schaffen. Das Manifest wird ein weiterer Markstein auf dem Weg in eine spannende Zukunft. ▶ Seiten 4/5



Foto: Jürgen Gorbach/AK

„Z’Hard am See“ feierte die Schaffarei der AK Vorarlberg im Sommer 2018 Premiere.

2975 ermäßigte Festspielkarten durch AK

Seit 70 Jahren macht die AK Vorarlberg Kulturgenuß für alle möglich – heuer können 2975 Arbeitnehmer Oper, Theater oder Konzert bei den Bregenzer Festspielen um bis zu 25 Prozent vergünstigt besuchen.

KULTUR. Auf zwei Kieskähnen – einer für die Bühnenaufbauten von Mozarts Jugendwerk „Bastien et Bastienne“, der andere für das Orchester – fand ein Jahr nach Ende des Zweiten Weltkrieges die erste Bregenzer Festwoche statt. Fast ebenso lange währt die feine Zusammenarbeit

zwischen Arbeiterkammer und Bregenzer Festspielen. Das Ziel: Alle sollen die Festspiele genießen dürfen. Vor allem auch jene, die sich sonst einen solchen Kulturgenuß eher verkneifen, weil sie das Geld anderweitig dringender brauchen. Geht gar nicht, waren die Gründer-

väter der Kartenaktion überzeugt und schufen ein um bis zu 25 Prozent vergünstigtes Angebot. Heute wird es vor allem durch die Betriebsräte in den Unternehmen publik gemacht und gerne angenommen: Bis heute haben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer insgesamt

456.372 vergünstigte Karten erwerben können. Allein heuer konnte die AK ihren Mitgliedern 2975 günstige Karten für Theater, Oper und Konzert vermitteln. Vom 17. Juli bis 18. August 2019 werden 2524 von ihnen das Spiel auf dem See – die Oper „Rigoletto“ – genießen.



Foto: Lisa Mathis/Bregenzer Festspiele

AK-Mitglieder freuen sich heuer über 2975 vergünstigte Karten zu den Festspielen.

29.8. – 31.8.2019
HARD STEDEPARK

Schaffarei

VORARLBERGS ERSTES FESTIVAL
ZUR ARBEITSKULTUR

MADE BY AK

schaffarei.at

Ihr Kontakt zur AK Vorarlberg

Telefon zum Ortstarif 050/258
Betriebsreferat – 1500
Info Arbeitsrecht – 2000
Insolvenzrecht – 2100
Sozialrecht – 2200
Lehrling/Jugend – 2300
Arbeitsrecht Feldkirch – 2500
Familie/Frau – 2600
Konsumentenschutz – 3000
Steuerrecht – 3100
AK Bregenz – 5000
AK Dornbirn – 6000
AK Bludenz – 7000
wieweiter.at – 4150

www.ak-vorarlberg.at

[f/akvorarlberg](https://www.facebook.com/akvorarlberg)

[y/AKVorarlberg](https://www.youtube.com/AKVorarlberg)

Leitartikel von AK-Direktor Rainer Keckeis

Gut gemeint und doch daneben

Die türkis/blau Regierung existiert im Moment nicht mehr. Nicht ganz unberechtigt haben viele Experten und auch die Vertreter großer Parteien im Nationalrat quasi an sich selbst appelliert, in der Zeit bis zur nächsten Wahl nicht finanziell folgenschwere Entscheidungen zu treffen. Dass nun genau die türkisen und blauen Abgeordneten auf Befehl ihrer



» EU-Recht einfach zu ignorieren wird am Ende sehr teuer für uns.

Parteiführer noch schnell ein Gesetz zur Anhebung der Mindestpensionen durchpeitschen wollen, ist wirklich verwunderlich. Zumal sich jetzt herausstellt, dass das, was wir als AK schon vor Jahren kritisiert haben, auch von den fachkundigen Beamten des Sozialministeriums bestätigt wird. Die Anhebung der Mindestpensionen via einer

„Sonderausgleichszulage“ macht aus dieser heimischen Sozialleistung eine exportierbare Leistung. Das klingt harmlos, bedeutet aber, dass jeder EU-Bürger – und mit großer Wahrscheinlichkeit auch jeder Bürger der Länder mit Assoziationsabkommen –, selbst wenn er beispielsweise 40 Jahre nur in seinem Land Pensionsversicherungsbeiträge einbezahlt hat und dann am Schluss seines Arbeitslebens ein paar Monate in Österreich versichert ist, die volle Höhe (1315 Euro) der österreichischen Pension erhält. Und das auch dann, wenn er nach der Pensionierung in sein Heimatland zurückkehrt. Das ist zwar sehr sozial und freut sicher viele ausländische Versicherte, für unser Pensionssystem bedeutet es aber eine finanzielle Mehrbelastung von rund 420 Millionen Euro pro Jahr. Wie das die FPÖ ihren Wählern erklären wird, bleibt abzuwarten. Jetzt nur beleidigt alle Argumente wegzuwischen und so zu tun, als ginge uns europäisches Recht nichts an, ist genauso intelligent, wie es Deutschland mit der Autobahnmaut gehalten hat.

Rainer Keckeis

► **E-Mail:** direktion@ak-vorarlberg.at



Gastkommentar von Erwin Reis

Vorarlberg ist Weltgymnaestrada

Zum zweiten Mal ist es uns gelungen, die weltgrößte Breitensportveranstaltung mit über 18.000 TeilnehmerInnen nach Vorarlberg zu holen. Dass sie wieder bei uns ausgetragen wird und mit 69 Nationen so viele an diesem Sportfest teilnehmen werden wie noch nie, hat in meinen Augen zwei Gründe: die sehr guten Kritiken nach der Gymnaestrada 2007 und im Besonderen die Vorarlberger Mentalität mit ihrer Bereitschaft zum Ehrenamt. Wir können uns mit einem professionellen Organisationskomitee auf fast 9000 HelferInnen verlassen, die in 16 Nationendörfern und auf acht Außen Bühnen mit viel Engagement und Organisationstalent etwas auf die Beine stellen, das unser Land eine Woche lang in eine farbenfrohe,



» Wir müssen aufpassen, dass behördliche Auflagen so etwas nicht verunmöglichen

freudvolle und friedliche Welthauptstadt des Turnsports verwandeln wird.

Der große Vorteil der WG 2019 gegenüber der WG 2007 ist, dass die Öffentlichkeit heute weiß, was für eine außergewöhnliche Veranstaltung das ist, sodass das Interesse und die Unterstützung im Vorfeld unvergleichlich größer waren und sind als noch 2007.

Eine Erfahrung muss man aber auch ansprechen: Wir müssen aufpassen, dass behördliche Auflagen solche oder auch kleinere Veranstaltungen in Zukunft nicht verunmöglichen. Wenn man die Gymnaestrada in diesem Jahr mit jener von 2007 vergleicht, hat sich hier einiges stark verkompliziert, und bei manchen Vorschriften und Auflagen bekommt man den Eindruck, dass hier der Hausverstand nicht Pate stand.

► **E-Mail:** erwin.reis@wg2019.at

Erwin Reis ist Geschäftsführer der Weltgymnaestrada 2019 gemeinnützige GmbH

Es ist schlechterdings nicht vorstellbar: Die Schaffung einer österreichischen Gesundheitskasse für 7,2 Millionen Österreicher steht noch „vor exakt 2738 offenen Fragen“. Dass die bis Jahresende beantwortet sind, kann sich VGKK-Chef Manfred Brunner kaum vorstellen. Teuer wird der Moloch allemal. Dabei hätte er die Menschen entlasten sollen. Jetzt müssen sie sich auf 2,1 Milliarden Euro an Mehrbelastung gefasst machen.

VIEL ZU TEUER. Seit mehr als 2000 Trauergäste Mitte Oktober 2018 die VGKK symbolisch zu Grabe trugen, ist viel passiert. AK-Präsident Hubert Hämmerle hatte in der Protestkundgebung noch gewarnt: „Von Einsparungen“ sei „keine Rede“! Und laut machte er seinem Ärger Luft: „Bei Beamten, Unternehmern und Bauern rührt man nichts an!“ Aber „üsare Kassa will ma jetzt einfach abschaffa. Des isch ungläublich!“

Die zwei großen Gewinner

Inzwischen kristallisiert sich heraus, dass die von der Regierung als Jahrhunderterrungenschaft gefeierte Reform zwei Gewinner kennt: die Wirtschafts-Eliten und die Fusionsberater.

So entscheiden künftig 150.000 Unternehmer darüber, welche Leistungen die über sieben Millionen Versicherten in den Gebietskrankenkassen bekommen. Die Arbeitgeber sind zwar selber nicht in der neuen ÖGK versichert. Ihre eigene Versicherung bleibt unangetastet. Aber sie erhalten in der ÖGK die Hälfte der Stimmen und so enorme Macht.

Dass sie mit 29 Prozent der Beiträge über 50 Prozent der Stimmen verfügen, kann die 7,2 Millionen versicherten Arbeitnehmer teuer zu stehen kommen. Denn viele Unternehmer haben ein vitales Interesse daran, ihre eigenen Beiträge zu senken – und damit an Leistungskürzungen, Selbstbehalten und Privatisierungen. In der Krankenvorsorge wittert so mancher das große Geld mit den kleinen Leuten.

Die Reform des Sozialversicherungssystems ist eine Aufgabe von

kaum fassbarer Dimension: Es geht um über sieben Millionen Versicherte, 27.000 Beschäftigte und ein Budget von 20 Milliarden Euro. Was das wohl kosten wird? Die Experten der AK haben sich die Pläne angesehen.

Zum einen wird die Sozialversicherungsprüfung von den Gebietskrankenkassen an die Finanzverwaltung übertragen. Dadurch drohen erhebliche Einnahmenverluste und auch individuelle Leistungsverluste. Schließlich hängen Pensionen, Krankengeld usw. von korrekt übermittelten Beitragsgrundlagen ab. Von 2010 bis 2017 betrug der Unterschied in der Eintreibung vorenthaltener Beiträge zwischen Finanzverwaltung und Gebietskrankenkassen (GKK) mehr als eine Milliarde Euro. Warum ist das so?

Finanzverwaltung und Kassenprüfer kontrollieren im Detail, ob alle Lohnabgaben auch wirklich abgeführt werden. Allerdings besteht die berechtigte Sorge, dass durch die Übernahme der GKK-Prüfer in die Finanzverwaltung dieses



VGKK-Obmann Manfred Brunner: „Bringen uns in den 61 Projektgruppen ein.“

ÖGK: Die Reform wird so zum Milliardengrab



Fotos: Jürgen Gorbach/AK, VGKK

Anspruchsprinzip an Bedeutung verliert.

Kosten von 2,1 Milliarden Euro

Zweitens wird dem öffentlichen Gesundheitswesen bis 2023 in Summe eine Milliarde Euro entzogen. 485 Millionen Euro davon entfallen auf die Krankenkassen, denn die erhalten 294 Millionen Euro weniger von der AUVA für die Behandlung von Unfallopfern in den Spitälern. Um 132 Millionen sinken die Ausgleichszahlungen für die fehlende Vorsteuerabzugsberechtigung, und 53 Millionen fließen statt ins öffentliche Gesundheitswesen in private Krankenanstalten. Mehr als 600 Millionen Euro verliert die AUVA durch die Senkung der Beiträge.

Mit rund 500 Millionen Euro haben die AK-Experten die Kosten der Fusion beziffert, noch einmal 500 Millionen Euro wird der bundesweite Gesamtvertrag mit den Ärzten kosten. Fazit: 2,1 Milliarden wird die Fusion in Summe kosten.

Erste Zahlen wie die schon berüchtigten 400.000 Euro für die Entwicklung des neuen Logos nebst vollständigem „Rebranding“ und rund zehn Millionen an budgetierten Beraterkosten weisen in dieselbe Richtung. Noch sind laut VGKK-Obmann 61 Projektgruppen österreichweit fieberhaft daran, 2738 offene Fragen zu klären. Die reichen bis zur Idee der einheitlichen Rezepte, was natürlich zur Folge hätte, dass die Software bei jedem Vertragsarzt angepasst werden muss. Wer das bezahlen wird müssen, ist auch eine der 2738 offenen Fragen ...



Die Ausgabestelle von Heilbehelfen mit Werkstatt ist ein Beispiel für ganz Österreich.



Ausgabe der Heilbehelfe als Österreichmodell?

In einer der 61 Projektgruppen wird über die Zukunft einer Vorarlberger Spezialität entschieden – direkte Ausgabe von Heilbehelfen könnte Schule machen.

ERFOLGREICH. Rollstühle, Rollatoren, Medikamente, Windeln, Verbände – die Kunden der VGKK können in der hauseigenen Ausgabestelle mehr als 2000 Artikel direkt beziehen. Leihgeräte wie Rollstühle oder Sauerstoffgeräte reparieren Erwin Hoch, Matthias Moosbrugger und Kollegen in der eigenen Werkstatt. Das spart viel Geld. Im Vergleich zu anderen Kran-

kenversicherungsträgern ohne eigene Ausgabestelle erzielt die VGKK einen jährlichen Kostenvorteil von rund 800.000 Euro.

Doch lange sah es so aus, als ob ausgerechnet die Ausgabestelle der Reform zum Opfer fallen könnte. Es gibt so ein Angebot nämlich in keinem anderen Bundesland. Da die vom Bund geplante Kassenfusion auch eine Leistungsharmonisie-



Philipp Bonadimann vertritt die VGKK in der Projektgruppe.

rung vorsieht, könnte dieses Alleinstellungsmerkmal der VGKK bald der Vergangenheit angehören. Dass sie im Gegenteil bundesweit Schule macht, dafür setzt sich in der Projektgruppe Philipp Bonadimann ein.

Ausgabestelle der VGKK in Zahlen

Bereits in den 1970er-Jahren hat die VGKK mit der Ausgabestelle begonnen, die heute von Philipp Bonadimann geleitet wird.

- 11 Mitarbeiter
- 15.000 Patienten und rund 50.000 Pakete pro Jahr
- zwischen 50 und 70 Selbstabholer täglich
- insgesamt über 5000 Artikel in vier Lagern
- durchschnittlich 200 Paletten nur Windeln lagernd (aufs Jahr berechnet wären das 1,2 km² oder zehn Fußballfelder)
- 2015 erwirtschafteter Kostenvorteil: 823.146 Euro

Impressum

Aktion Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz ▶ Herausgeber, Medieninhaber und Sitz der Redaktion: AK Vorarlberg, Widnau 2–4, 6800 Feldkirch, E-Mail: presse@ak-vorarlberg.at ▶ Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: siehe www.ak-vorarlberg.at/impressum.htm ▶ Redaktion: Dietmar Brunner, Jürgen Gorbach, Thomas Matt, Arno Miller ▶ Infografik: Gerhard Riezler ▶ Druck: Russmedia Verlag GmbH, Schwarzach

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in der AKTION überwiegend die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind Frauen und Männer gleichermaßen angesprochen.

BETRIEBSRÄTEKOLLEG

Erfolg Sechs Vorarlberger Betriebsrätinnen und Betriebsräte haben sich 14 Wochen mächtig ins Zeug gelegt. Karin Heinzle (ÖBB-Postbus), Jochen Brunner (AK Vorarlberg), Amadeus Sutterlüty (Energienetze), Franz Sperger (Erne Fittings), Martin Collini (IfS) und Katharina Bickel (IfS) schlossen erfolgreich den Weiterbildungs-Lehrgang speziell für Mitglieder des Betriebsrats und der Personalvertretung ab, den die Arbeiterkammern Vorarlberg, Salzburg und Tirol 2014 ins Leben gerufen haben. Auf dem Lehrplan stehen u. a. Arbeits- und Sozialrecht, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Kommunikations- und Rhetoriktraining.

Rückforderung von Ausbildungskosten

Wenn der Dienstgeber die Kündigung ausspricht, ist die Rückforderung unzulässig – AK gewann Prozess

ABGEZOGEN. Ein Arbeitnehmer bat seine AK um Hilfe, weil ihm der Arbeitgeber in der Endabrechnung plötzlich Ausbildungskosten abgezogen hat. Dies, obwohl der Chef ihn selbst gekündigt hatte und somit eindeutig eine Arbeitgeberkündigung vorlag.

Das brachten den jungen Mann in ziemliche Schwierigkeiten. Denn die Firma zog die Ausbildungskosten einfach von der Endabrechnung ab. Für seinen letzten Monat im Unternehmen erhielt er genau null Euro. Wie sollte er da die laufenden Rechnungen bezahlen? Ratlos ging er zur AK. Die wandte sich augenblicklich an den Arbeitgeber. Aber der winkte nur ab. Also zog die AK

für ihr Mitglied vor Gericht. Nun gab es im vorliegenden Fall zwar eine gültige Ausbildungskostenrückerstattungsvereinbarung. Es handelte sich auch nicht um Einschulungskosten, sondern um eine zulässige Ausbildungsmaßnahme.

Doch das geltende Recht ist in diesem Punkt unmissverständlich. Bei einer Dienstgeberkündigung ist der Rückersatz von Ausbildungskosten unzulässig. Die AK gewann den Prozess. Ihr Mitglied erhielt die vom Arbeitgeber unzulässigerweise abgezogenen Ausbildungskosten rückvergütet.

► **AK-Arbeitsrecht:** Tel. 050/258 2000, E-Mails an arbeitsrecht@ak-vorarlberg.at

Steuerbescheid aus 2016? Ruhig Blut!

Die „Früchte“ der antragslosen Veranlagung sorgen derzeit für Verwirrung – die AK klärt auf.

ÜBERRASCHUNG. Wenn dieser Tage ein Steuerbescheid für das Veranlagungsjahr 2016 in der Post liegt, nicht erschrecken. „Das hat schon seine Richtigkeit“, sagt AK-Steuerexpertin Eva-Maria Düringer, die schon zahlreiche Anrufe von AK-Mitgliedern erhalten hat. Des Rätsels Lösung: „Die Finanzverwaltung hat in den vergangenen Wochen Steuerbescheide versandt, die aufgrund der antragslosen Arbeitnehmerveranlagung ausgestellt wurden! Dann kommt es nämlich zu einem ‚automatischen‘ Bescheid!“

Ab der Steuerreform 2015/16 hat die damalige Bundesregierung die antragslose Arbeitnehmerveranlagung beschlossen. Wann greift dieser Automatismus? „Wenn innerhalb von zwei Jahren nach dem

Veranlagungszeitraum noch keine Arbeitnehmerveranlagung vorliegt, erfolgt im Fall einer Steuergutschrift immer ein automatischer Steuerausgleich.“ Hat zum Beispiel ein Steuerzahler bis zum 31. Dezember 2018 noch keinen Steuerausgleich für 2016 durchgeführt und es gebührt ihm eine Gutschrift, dann kommt es jetzt zu einem automatischen Steuerausgleich. Wichtig ist: „Es muss keine Beschwerde gegen die antragslose Arbeitnehmerveranlagung durchgeführt werden!“ Für die Abgabe der Steuererklärung gilt eine Fünf-Jahres-Frist. So kann der Antrag für das Jahr 2016 bis Ende Dezember 2021 gestellt werden.

► **AK-Steuerrecht:** Tel. 050/258 3100, E-Mails an steuerrecht@ak-vorarlberg.at

Drei Tage lang tönt „Hoch die Arbeitsku“

Die Schaffarei, Vorarlbergs Festival zur Arbeitskultur, geht im Sommer 2019 in die zweite Runde. Von 29. bis 31. August 2019 gastiert das Kulturfestival in Hard. Eingeladen sind alle, die in Vorarlberg arbeiten, dies feiern und die Zukunft der Arbeit mitgestalten wollen. An den drei Tagen entsteht vor Ort ein kollektives Manifest zur Zukunft der Arbeit in Vorarlberg.

EIN FEST. Liegestühle am See, „an Riebl us der Pfanna“ und bei Einbruch der Nacht Musik vom Allerfeinsten. So war die Premiere. 2018 hob die AK mit der Schaffarei Vorarlbergs erstes Festival zur Arbeitskultur aus der Taufe. Die Resonanz war riesig. Heuer kehrt das Festival zurück. Und zwar nach Hard, dorthin, wo alles seinen Anfang nahm.

Die Kraft dieses Landes

Drei Tage lang heißt es im Harder Ste-depark Ende August 2019: „Hoch die Arbeitskultur!“ Denn die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind die Kraft dieses Landes. „Was sie tagtäglich leisten, darf ruhig gefeiert werden“, betont AK-Präsident Hubert Hämmerle. Der Philosoph Konrad Paul Liessmann erinnerte vergangenen Sommer in der Geburtsstunde des Festivals „an diese eigentümliche Befriedigung, die das Herstellen eines dauerhaften Produktes erzeugt, etwa im Handwerk. Oder an die Sinnhaftigkeit einer jeden Tätigkeit, die mit dem Grad der Gestaltungsmöglichkeit zunimmt.“ So will die Schaffarei auch heuer feiern und gleichermaßen zum Nachdenken anregen.

Frage nach dem eigentlichen Sein

Die bewegliche Bühne von Architekt Martin Mackowitz schafft direkt am Harder Seeufer ein besonderes Festivalflair, Sonnenuntergänge wie aus dem Bilderbuch inklusive. Bei bester Musik und mit unkonventionellen Inputs holt die Schaffarei die Arbeit und ihre Rolle im Leben der Menschen vor den Vorhang. Denn was und wie wir arbeiten, beeinflusst nicht nur den Gehaltszettel, sondern auch unsere ganze Identität: Wer sind wir eigentlich? Und mehr noch: Wer können wir sein?

Schaffarei

Etwas **schaffen** bedeutet etwas hinkriegen, etwas **erschaffen** beschreibt eine ganz neue Kreation. Und natürlich erzählt das Wort von der **Schaffarei** von schweißtreibenden Stunden, an deren Ende ein „g'höriger Schaffar“ zufrieden auf sein Werk blickt. Kein Zweifel: Die Erfinder des ersten Festivals der Arbeitskultur in Vorarlberg wählten den Namen nicht zufällig. Denn im Mittelpunkt der „Schaffarei“ stehen die Vorarlberger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Das Kultur- und Denkfestival kombiniert spannende Impulse und feine Musik mit bewährter Vorarlberger Gastlichkeit. Nach einer gelungenen Premiere 2018 geht die Schaffarei von 29. bis 31. August 2019 in die zweite Runde. Mit im Gepäck sind Vordenker und Bands wie Keziah Jones, Nneka und George Nussbaumer.

Wir schreiben ein Manifest

Heuer schreiben wir ein Manifest! Wir nehmen die Zukunft unserer Arbeitswelt ins Blickfeld: Wie sieht die Arbeit von morgen aus? Haben



Die bewegliche Bühne von Architekt Martin Mackowitz bewährte sich beim

es in Hard: kultur!“

wir überhaupt noch Jobs? Welche Weichen gilt es für das digitale Zeitalter noch heute zu stellen? Im Rahmen der Schaffarei laden wir VordenkerInnen und engagierte AktivistInnen dazu ein, diesen und ähnlichen Fragen in Workshops an zwei Nachmittagen nachzugehen. Gemeinsam mit Christof Brockhoff erarbeiten sie ein kollektives

Manifest zur Zukunft der Arbeit in Vorarlberg. Künstlerinnen und Künstler bringen das Manifest vor Ort in Form, Farbe und aufs T-Shirt. Performer präsentieren die Manifest-Inhalte abends auf der Bühne und sorgen für Gesprächsstoff.

Media Lab

Medial begleitet wird das Festival vom Team des „Media Labs“. Dort versammeln sich engagierte Kommunikatoren, die bereits im Vorfeld dafür sorgen, dass möglichst viele Menschen am Manifest mitarbeiten und es dann auch unter die Leute kommt.

Zu allen Labs werden Gäste persönlich eingeladen, die sich aktiv mit der Zukunft der Arbeit beschäftigen. Freie Teilnahme ist jedoch in allen drei Gruppen nach Anmeldung bis Ende Juli noch möglich.

► **Anmeldung für die Labs** im Internet unter www.schaffarei.at



Fotos: Jürgen Gorbach/AK, Riko Best, stock.adobe.com

n Festival im Sommer 2018 zum ersten Mal.



HOCH DIE ARBEITSKULTUR!

29. — 31.8.2019
HARD STEDEPARK

KEZIAH JONES
NNEKA
ALUNA
QUINTETT
CONTRACTED
VOLUNTEERS
GEORGE NUSSBAUMER & BAND
PRINCE MOUSSA CISSOKHO'S
AFROFUSION
UND MEHR



EINTRITT FREI

DONNERSTAG, 29.8.

17.00 OPENING Sun-Downer, DJ-Set
19.00 Aluna Quintett
20.30 GEORGE NUSSBAUMER & BAND

FREITAG 30.8.

13.00 — 17.00 »MANIFEST KOLLEKTIV«
19.00 Prince Moussa Cissokho's Afrofusion
20.30 KEZIAH JONES

SAMSTAG, 31.8.

13.00 — 17.00 »MANIFEST KOLLEKTIV«
19.00 Contracted Volunteers
20.30 NNEKA

WIR ZELEBRIEREN
DIE VORARLBERGER
ARBEITSKULTUR.

WIR MACHEN'S
GHÖRIG.

Schaffarei

VORARLBERGS
ERSTES FESTIVAL ZUR
ARBEITSKULTUR

MADE BY AK
VORARLBERG

schaffarei.at f @

Weiberkram
von Univ.-Prof.
Irene Dyk-Ploss



Wer sucht ...

... der findet. Nachdem es jahrzehntelang hieß, es gäbe zu wenig geeignete und vor allem an (politischen) Führungspositionen interessierte Frauen, gelingt es nun innerhalb von vier Tagen, eine Regierung auf die Beine zu stellen, die zur Hälfte weiblich ist! Das liegt wohl daran, dass eine Frau mit der Regierungsbildung beauftragt war, die bestens vernetzt ist – und zwar nicht nur in männlichen Machtzirkeln, sondern auch mit anderen „Spitzenfrauen“. Dementsprechend konnten etliche (durchaus nicht nur frauentypische) Schlüsselpersonen mit leitenden Beamten besetzt werden, deren akademische Abschlüsse von Rechts- und Wirtschaftswissenschaften über Forst- und Holzwirtschaft, Ernährungswissenschaften bis zu Dolmetsch reichen. Die neuen Ministerinnen weisen beeindruckende berufliche Karrieren und auch internationale Erfahrung auf. Solche „Schätze“ wären schon längst nicht nur im öffentlichen Dienst, sondern auch in der Privatwirtschaft zu heben gewesen – ohne lange Suche ...

► **E-Mail:** irene.dyk@jku.at

Was gehört in ein Industriemuseum?

Die neue Online-Plattform meinindustrie.museum des Wirtschaftsarchivs Vorarlberg richtet an alle, vom Schüler bis zum Pensionisten, die Frage: Was gehört für Sie in ein Vorarlberger Industriemuseum? Von 1. Mai bis 31. Oktober 2019 können Interessierte ihre Vorschläge online eintragen. Einzige Voraussetzung: ein Foto mit kurzer Beschreibung und Begründung, weshalb das jeweilige Objekt für ein künftiges Industriemuseum in Vorarlberg wichtig ist. Produkte, Maschinen, Erfindungen, Dokumente, Fotos, Gebäude, Orte – alles ist willkommen.

► **Die Plattform** des Wirtschaftsarchivs „meinindustrie.museum“ hat rund um die Uhr geöffnet.



Stellen Sie Ihr Foto übers Handy online.

INITIATIVE FÜR EIN SICHERES PENSIONSSYSTEM



Mehr als 3500 Vorarlberger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben die parlamentarische Bürgerinitiative zur verfassungsrechtlichen Absicherung des Pensionssystems nach dem Umlageverfahren unterschrieben. AK-Präsident Hubert Hämmerle und AK-Direktor Rainer Keckeis haben die Bürgerinitiative im Parlament in Wien eingebracht und die Unterschriftenlisten an die zweite NR-Präsidentin Doris Bures übergeben. Doch damit ist die Aktion noch nicht beendet. Sie kann weiterhin elektronisch unterstützt werden.

► **Link** zur Unterschriftenaktion unter www.parlament.gv.at, Unterpunkt „Beteiligung der BürgerInnen/Bürgerinitiativen im NR“

Foto: Diemar Brunner / AK

Hitzefrei ...?

Was die Urlauber freut, bringt Arbeitnehmer gehörig ins Schwitzen. Doch hitzefrei gibt es trotzdem nicht.

VERANKERUNG. Ob nur 25 oder 40 Grad. Es spielt keine Rolle. Für Arbeitnehmer gibt es keine gesetzliche Grundlage für Hitzeferien. Dabei kann die Arbeitsleistung bei extrem sommerlichen Temperaturen um bis zu 70 Prozent sinken. Gleichzeitig leidet die Arbeitsqualität, die Fehlerhäufigkeit sowie das Unfallrisiko steigen. Dennoch muss auch an heißen Tagen die Arbeitsleistung erbracht werden.

Doch ist der Arbeitgeber verpflichtet, in Arbeitsräumen für raumklimatische Verhältnisse zu sorgen, die dem menschlichen Or-

ganismus angemessen sind. Das sieht das Arbeitnehmerschutzgesetz vor, versichern die Experten im Arbeitsrecht der AK Vorarlberg.

Bei Tätigkeiten mit geringer körperlicher Belastung, wie beispielsweise Büroarbeiten, hat die Raumtemperatur generell zwischen 19 °C und 25 °C zu betragen. Ein Recht auf eine Klimaanlage gibt es aber nicht. Dafür gilt es sämtliche Maßnahmen auszuschöpfen, die die Temperatur senken, wie z. B. nächtliches Lüften, Beschattung, Bereitstellung von Ventilatoren und alkoholfreien Getränken.



Hitzemaßnahmen

- genug trinken
- zusätzliche Arbeitspausen, Arbeitsbeginn vorverlegen, Mittagshitze meiden
- Abschattung gegen direkte Sonneneinstrahlung: Beschattung, Kopfbedeckung, Sonnenschutzbrillen, Sonnenschutzmittel, Schutzhandschuhe, luftdurchlässige, UV-sichere Kleidung
- Lockerung vorhandener Bekleidungs Vorschriften

Lediglich am Bau kann Hitze zu „Schlechtwetter“ werden – sofern das der Arbeitgeber auch will. Seit 1. Jänner 2013 gilt für Bauarbeiter und auch für Zimmerer, Gipser, Dachdecker, Pflasterer und Gerüster auch Hitze als Schlechtwetter im Sinne

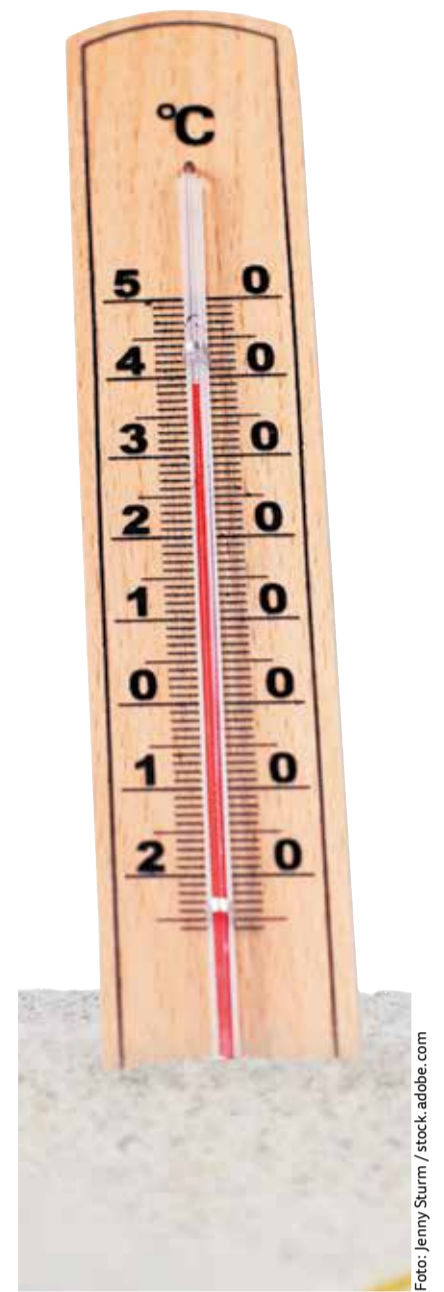


Foto: Jenny Sturm / stock.adobe.com

des Bauarbeiter-Schlechtwetterentschädigungsgesetzes. Ab 32,5 Grad (Schattenmessung) muss ein kühlerer Alternativarbeitsplatz gefunden werden, oder das Arbeiten im Freien wird eingestellt. Die Entscheidung darüber obliegt dem Arbeitgeber.

Die Kriterien dafür sind klar geregelt. Schlechtwetterentschädigung gibt es für Stunden, in denen 32,5 Grad überschritten werden. Für diese durch Hitze entfallenen Arbeitsstunden gebührt eine Schlechtwetterentschädigung.

Die Aktion fragte Leser: Was zeichnet in euren Augen einen guten Politiker aus?

Um anständig Politik zu gestalten, braucht es folgende moralischen Anforderungen: Ehrlichkeit, Transparenz, auch das Loben der kleinen Schritte und des Kompromisses, ehrliche Kommunikation, Orientierung am Gemeinwohl und nicht am Klientelismus ... Ein Politiker muss eine integre Persönlichkeit sein.

Theresia Halb, Bregenz

Ehrlichkeit, Wahlversprechen einhalten und beim Volk sein.

Manfred Vogel, Lustenau

Empathie, Ehrlichkeit und Authentizität.

Maja Lemke, Göfis

Nicht nur das Gehalt und die zukünftige Pension im Auge haben, sondern für Österreich und seine Menschen da sein.

Ingrid Vetter, Dornbirn

Fair, gebildet, kritisch.

Melanie Sieber, Dornbirn

Ein Politiker ist unser gewählter Vertreter! Er sollte bei seinen

Handlungen immer den Willen seiner Wähler im Kopf haben. Wir müssen mühsam unseren Lebensunterhalt erarbeiten und finanzieren die Politik durch unsere Steuern. Daher wollen wir auch ebenso adäquat von unseren Politikern vertreten werden. Wenn der Lebensstandard eines Politikers nicht mehr mit dem Lebensstandard seiner Wähler übereinstimmt, sollte er bei der nächsten Wahl die Quittung bekommen. Solchen Verrat an seinem Heimatland, wie wir es leider im letzten Monat feststellen mussten – und das nur wegen Macht und Geld – wollen wir nie mehr haben.

Birgit Plankel, Wolfurt

Ehrlichkeit, die eigenen Befindlichkeiten hintanstellen, respektvoller Umgang mit anderen Politikern.

Daniela Wachter, Dornbirn

Ein guter Politiker muss die Stimmen der Bürger so weit ernst nehmen, dass bei kritischen Fragen eine Volksabstimmung erfolgt!

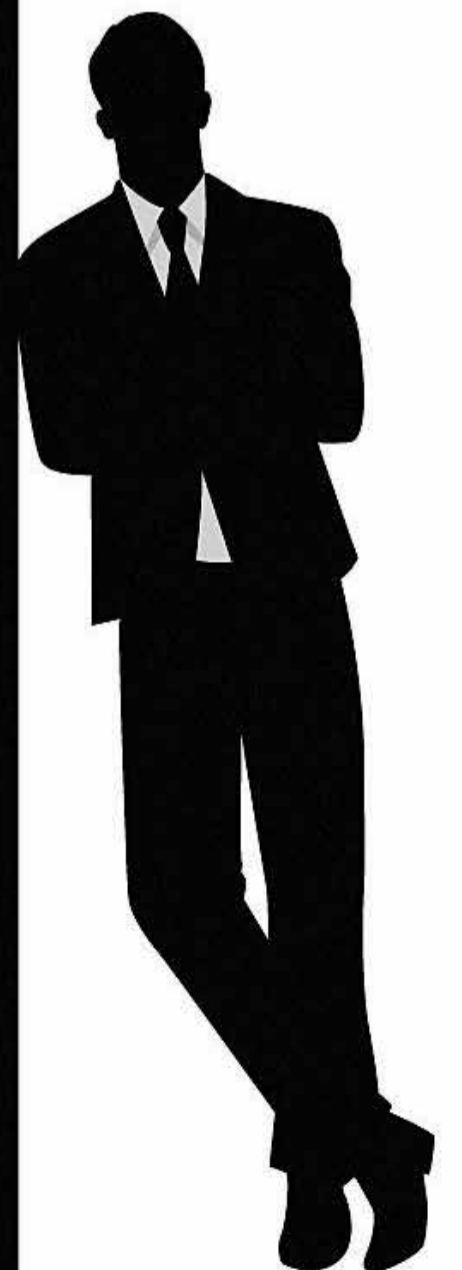
Edith Nußbaumer, Mäder

Ehrlichkeit, Volksnähe – Eigenschaften eines guten Politikers.

Ursula Doring, Bregenz

Einen guten Politiker zeichnen Ehrlichkeit und soziale Sicherheit für alle aus.

Lisa Gorbach, Lochau



Den Arbeitsmarkt wetterfest machen

Ist es nur das übliche Jammern vor den Lohnrunden im Herbst oder droht tatsächlich eine Eintrübung am Arbeitsmarkt? Und wenn ja, was ist dann zu tun?

KRISE. Neigen sich die guten Zeiten am Arbeitsmarkt dem Ende zu? Die Konjunktur wird in der zweiten Jahreshälfte wohl zurückgehen, warnt der AMS-Landesgeschäftsführer. Das würde die Arbeitslosenzahlen steigen lassen. Bernhard Bereuter kennt den Motor nur allzu gut: Da Firmen in wirtschaftlich schwächeren Phasen ihre Investitionen zurückfahren und anstehende Projekte mitunter auf Eis legen, brauchen sie auch weniger Mitarbeiter.

Für heuer rechnet Bereuter noch mit einer Null gegenüber 2018. Für 2020 erwartet er sich aber einen Anstieg der Arbeitslosenzahlen. Noch haben wir Hochkonjunktur. Und es entspricht einer alten Tradition, dass die Unternehmenseite im Vorfeld der Kollektivvertragsverhandlungen schwarze Wolken ans Firmament pinselt. Das AMS freilich wurde zuletzt finanziell beschnitten und warnt auch im Hinblick auf die eigene Handlungsfähigkeit.



Foto: Juefraphoto / stock.adobe.com

Noch brummt der Markt. Was aber, wenn die Konjunktur tatsächlich nachlässt?

Liste AK-Präsident Hubert Hämmerle – FCG.ÖAAB



Bernhard Heinze

Überhitzte Märkte dürfen ruhig etwas abkühlen

für Enttäuschung, denn die Entwicklung sei immer noch höchst erfreulich.

Sieht man sich in Vorarlberg die Baubranche an, tut eine Abkühlung des überhitzten Marktes vor allem den dort tätigen Arbeitnehmern gut. Dann ist es vielleicht wieder möglich, angehäufte Mehr- und Überstunden abzubauen. Nur ein gesundes Maß an Arbeit sichert auch ein gesundes Leben. Aber auch Konsumenten wie Hüs-

lebauern oder Hausbesitzern kommt die Entspannung entgegen. Haben Sie in den letzten Monaten einmal versucht, einen Bauhandwerker zu bekommen? Ein mehr als schwieriges Unterfangen. Und obwohl derzeit noch weit und breit keine Krise in Sicht ist: Wir wären diesmal besser vorbereitet als 2008, denn wir konnten damals wichtige Erfahrungen sammeln.

► **E-Mail:** bernhard.heinze@gpa-djp.at

NORMALISIERUNG. Laut dem Vorstand des AMS, Johannes Kopf, verlangsamt sich das Wirtschaftswachstum, was sich nunmehr auch am Arbeitsmarkt bemerkbar mache. Allerdings, so Kopf weiter, gebe es keinen Grund

Liste Manuela Auer – FSG



Manuela Auer

Aktive Arbeitsmarktpolitik ist gefordert!

von Nachhaltigkeit nicht verstanden und handelt völlig falsch.

Gerade in wirtschaftlich guten Zeiten muss in Aus- und Weiterbildung investiert werden. Angesichts der zunehmenden Digitalisierung ist es ein MUSS, dafür mehr Geld in die Hand zu nehmen. Nur so lässt sich Arbeitslosigkeit in der Zukunft verhindern. Die hohe Zahl an älteren Arbeitssuchenden bereitet mir ebenfalls große Sorgen. Auch hier

hat die alte Regierung keine Weitsicht bewiesen, indem die Aktion 20.000 abgeschafft wurde.

Das von der SPÖ eingeführte Arbeitsmarktprogramm hat tausenden älteren Arbeitssuchenden wieder eine Chance am Arbeitsmarkt gegeben. Wir lassen diese Menschen nicht im Stich und werden alles tun, damit die Aktion 20.000 wieder eingeführt wird.

► **E-Mail:** manuelaauer@manuelaauer.at

KONJUNKTUR. Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt ist vor allem auf die gute Konjunkturlage zurückzuführen, sie ist aber keinesfalls auf Dauer gesichert. Wer, wie die alte Bundesregierung, AMS-Mittel streicht, hat leider das Prinzip

Liste Freiheitliche + Parteifreie Arbeitnehmer – FA



Michael Koschat

Entwicklung nicht durch Wahlgeschenke gefährden

Sinne von Stabilität, Kontinuität, Rechtssicherheit und Planbarkeit weitergeführt werden muss. Voraussetzung für bessere Arbeitsmarktdaten ist in erster Linie eine mutige und kluge Standortpolitik, die wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen zum Ziel hat und Investitionen in den heimischen Arbeits- und Wirtschaftsstandort fördert und stärkt. Entscheidend wird in den kommenden Wochen und Monaten sein, diese

gute Entwicklung nicht durch eine verantwortungslose Politik mit teuren Wahlgeschenken zu gefährden. Eine Fortsetzung der begonnenen Entlastungspolitik und die rasche Umsetzung der Steuerreform, damit diese – wie geplant – Anfang kommenden Jahres in Kraft treten kann, sind für die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt dringend notwendig.

► **E-Mail:** michael.koschat@fpoe-satteins.at

LEICHTFERTIG. Für Österreich ist es erfreulich, dass die Arbeitslosigkeit weiter sinkt. Die eingeschlagene Richtung der letzten 1,5 Jahre sehen wir als Erfolg, und gerade die Arbeitnehmer erwarten sich, dass der begonnene Weg im

136.000 Beratungen 2018 für unsere Mitglieder

Stark für Sie. AK Vorarlberg

Liste Gemeinsam – Grüne und Unabhängige



Sadettin Demir

Solidarische Verteilung der Arbeitszeit!

ausgleich durch Produktivitätszuwachs längst verdient. Notwendig ist auch ein voller Personalausgleich. Es nützt nichts, wenn nur der Druck weiter erhöht wird und wir in kürzerer Zeit dasselbe leisten müssen.

Die Verkürzung der Arbeitszeit verhilft auch zu einer besseren Work-Life-Balance und ermöglicht eine fairere Verteilung der Haus- und Familienarbeit. Die Entscheidung der letzten Regierung,

die Arbeitszeit auszuweiten und Überstunden billiger zu machen, war völlig verkehrt.

Völlig kurzfristig war es auch, die Mittel für die Arbeitsmarktförderung zu kürzen. Notwendig hingegen sind Investitionen in die Qualifizierung von Arbeitslosen. Es ist zu hoffen, dass die Neuwahlen auch neue Mehrheiten ergeben, die die Weichen neu stellen.

► **E-Mail:** sadettin.demir@gemeinsam-ug.at

ARBEIT FAIR TEILEN. Die Konjunktur wird einbrechen, die Arbeitslosigkeit steigen. Die vorhandene Arbeit ist solidarisch auf alle aufzuteilen. Wir haben uns eine Arbeitszeitverkürzung in Richtung 30 Stunden bei vollem Lohn-

Liste NBZ – Neue Bewegung für die Zukunft



Adnan Dincer

Weniger Arbeitslose nur durch Maßnahmenpaket

hen. Ein höherer Mindestlohn und Arbeitslosengeld würden positive Auswirkungen auf die Konjunkturbelebung haben. Investitionen in den Sozialstaat sind verstärkt anzuwenden.

Ausgleich des Arbeitsmarkts: Eine ausgewogenere Verteilung von Arbeit und Arbeitszeit. Abbau von Über- und Mehrarbeitsstunden sowie die Einführung der sechsten Urlaubswoche für alle. Aktive Arbeitsmarktpolitik: Höherqualifizierung von Ar-

beitslosen, Maßnahmen zur Förderung von Aus- und Weiterbildung, die personellen Ressourcen des AMS und die finanziellen Mittel sind aufzustocken. Das Aufbringen der Finanzmittel für diese Maßnahmen ist mit der Einführung und Erhöhung einer Finanztransaktions-, einer Vermögenssteuer und einer reformierten Erbschafts- und Schenkungssteuer zu lösen.

► **E-Mail:** info@nbz-online.at

VIelfältig. Wir brauchen ein Offensivpaket, das sowohl arbeitsmarkt-, wirtschafts- und verteilungspolitische Maßnahmen umfasst: Konjunkturbelebung: Die Nachfrage an Gütern und Dienstleistungen ist zu erhö-

AK-BIBLIOTHEKEN Weil Lesen das Leben bereichert

● **Bludenz**

Bahnhofplatz 2a; Di 10–12 und 13–19 Uhr, Mi bis Fr 10–12 und 13–18 Uhr, Tel. 050/258-4550, E-Mail: bibliothek.bludenz@ak-vorarlberg.at

● **Feldkirch**

Widnau 2–4; Di 10–19 Uhr, Mi bis Fr 10–18 Uhr, Tel. 050/258-4510, E-Mail: bibliothek.feldkirch@ak-vorarlberg.at

● **Digital**

In der digitalen AK-Bibliothek findet sich ein breites Angebot an E-Books, E-Hörbüchern und Spezialbibliotheken. Ein Benutzer kann parallel zehn E-Medien ausleihen. Wo? www.ak-vorarlberg.at/ebooks



Termine für Leser

● **Die „AniWest“ ...**

... in Bregenz präsentiert alles zum Thema Japan, Anime, Manga und vieles mehr. Die AK-Bibliotheken sind am 17. und 18. August im Sacré Coeur Riedenburg mit einem eigenen Stand vor Ort.



Was diesen Monat zählt

SOMMERFERIEN Seit dem Wochenende schulfrei. Schulbeginn: 9.9. ● **KULTUR** Am 17. eröffnen die 74. Bregenzer Festspiele ● **VERKEHR** Neu genehmigte E-Fahrzeuge müssen seit Monatsbeginn ein akustisches Warnsignal senden, wenn sie weniger als 20 km/h schnell oder rückwärts unterwegs sind

MEDIEN-TIPP

Training für Puristen

Bewegung lässt sich leicht in den Alltag einweben. Einfach auf dem Sofa Sport machen. Vier Dinge braucht es dafür: den Lieblingsfilm, das Lieblingsgetränk, das Lieblingsessen und natürlich die Couch. Dazu kommen Hanteln und Fußgewichte, die man nebenbei bewegt – während man vor dem Fernseher eine Pizza isst. Ergänzt wird das humorvolle Übungsprogramm durch Rezepte – für jeden etwas dabei. Genau wie beim Training.

Petra Müller

AK-Bibliothek Bludenz
E-Mail: petra.mueller@ak-vorarlberg.at

Helmut Stapel, Nicole Schulze-Aissen:
Der Couch-Coach; 159 S., kartoniert, Verlag Meyer und Meyer, ISBN 978-3-8403-7580-4, 15,40 Euro



„Bade-Buch“ sorgt für Lesevergnügen

BADEPASS. Das „Bade-Buch“ der AK-Bibliotheken ist schon seit mehreren Jahren im Sommer unterwegs und ungebrochen beliebt. Neben dem Waldbad Feldkirch ist seit letztem Sommer auch das Val Blu in Bludenz eine Anlaufstation fürs Lesevergnügen im Freibad. Vom 8. Juli bis zum 1. September ist das „Bade-Buch“ bei schönem Wetter

täglich von 10 bis 18 Uhr vor Ort und bringt die beliebtesten Bücher, aktuelle Tageszeitungen und interessante Zeitschriften mit. Wer Lesewünsche hat, kann auch Lektüre für den nächsten Tag bestellen. Wer noch keinen Leseausweis der AK-Bibliothek hat, kann diesen direkt bei der Bade-Buch-Bibliothek beantragen.



Die „Bade-Buch“-Bibliotheken der AK Vorarlberg sind auch diesen Sommer wieder in Feldkirch und Bludenz vor Ort.

Gewinnen Sie zwei Karten für ein Orchesterkonzert bei den Festspielen

Senden Sie die Antworten auf die drei Fragen zu dieser Ausgabe der AKtion bitte bis 24. August 2019 an gewinnen@ak-vorarlberg.at oder auf einer Postkarte an AK Vorarlberg, AKtion, Widnau 2–4, 6800 Feldkirch, und Sie nehmen an der Verlosung von zwei Karten für das Orchesterkonzert mit dem SOV am 18. August 2019 bei den Bregenzer Festspielen teil. Wir wünschen Ihnen viel Glück! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Zwei Karten für „Arthur Schnitzler: Reigen“ (Franzi) hat Melanie Sieber aus Dornbirn gewonnen. Wir gratulieren!

- **Frage 1: Wie viele vergünstigte Festspielkarten haben AK-Mitglieder heuer erworben?**
- **Frage 2: Wie hoch ist der sogenannte Unterjährigkeitszuschlag, den manche Versicherer bei monatlicher Prämienzahlung für die Kfz-Versicherung verlangen?**
- **Frage 3: In Österreich werden bis 2020 Plastiktaschen verboten? Reicht das aus? Wie sähe in euren Augen effizienter Umweltschutz aus?** (Die Antworten werden veröffentlicht.)



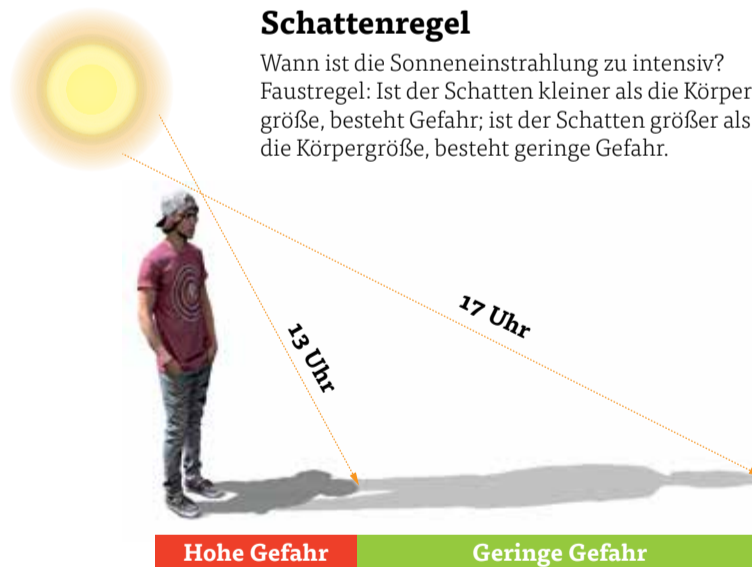
Sicherheit geht vor: Sonnenschutz

Die Sonne ist unser Lebensspender. Dennoch können zu intensive und zu häufige Sonnenbäder für Haut und Augen gefährlich werden. Bindehaut- und Hornhautzündungen, Hautalterung und sogar gefährliche Hautkrebsarten (Melanome) können die Folge sein. Durch den Rückgang der Ozonschicht in den höheren Atmosphärenschichten wird der Ultraviolettanteil im Sonnenlicht größer.

Wie viel Sonne verträgt die Haut?

Alle Angaben betreffen Erwachsene, Kinderhaut ist weitaus empfindlicher.

Hauttyp I	Hauttyp II	Hauttyp III	Hauttyp IV
sehr helle Haut, hellblonde oder rötliche Haare, Sommersprossen Sonnenbrand bei ungeschützter Haut nach 5 bis 10 Minuten	helle Haut, blonde Haare 10 bis 20 Minuten	hellbraune Haut, dunkelblonde Haare, keine Sommersprossen 20 bis 30 Minuten	braune Haut, schwarze Haare 40 Minuten

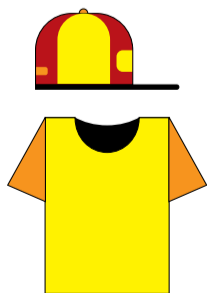


Schutz bieten vor allem

UV-Sonnenschutzmittel mit hohem Lichtschutzfaktor

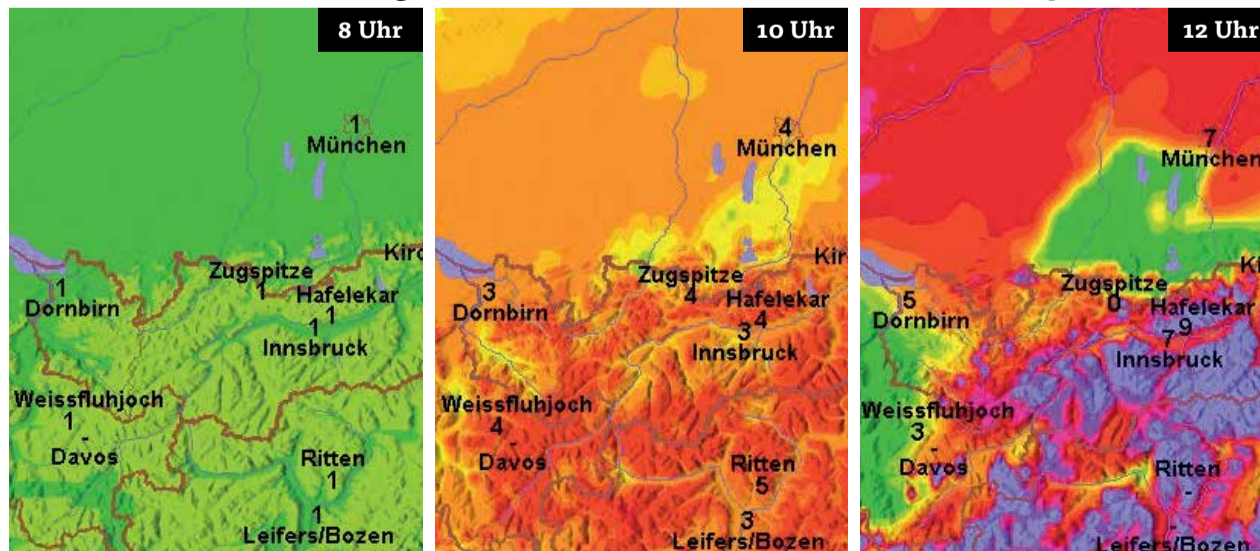
UV-Schutzbrillen

Schutz der Haut durch Bekleidung



UV-Index

Gefahr besteht, wenn der UV-Index größer als vier ist. Aktuelle Daten unter: www.uv-index.at (Beispiel: 1. Juli 2019)



Robert Seeberger

Ausgebildete Sicherheitsfachkraft für Österreich und Deutschland. Über 20-jährige Erfahrung als Unfallverhüter.



Info-Video unter: www.ak-vorarlberg.at/sicherheit

Grafik: Keystone-SPA, Quelle: Robert Seeberger, Arbeiterkammer

DIGITAL SCHOOL Der Digital Campus Vorarlberg bildet Lehrpersonen aus

Damit Lehrer digital nicht auf der Strecke bleiben



FIT MACHEN. Den Jugendlichen mal eben zeigen, wie das Internet funktioniert? Das wird schwer klappen. Alleine deshalb schon, weil die Lehrperson sich die ersten Schritte auf digitalem Terrain mühsam abtrotzen musste, indes die 20 Augenpaare vor ihr mit den Smartphone- und Tabletbildschirmen aufgewachsen sind. Sie sind „digital natives“. Den kleinen Eingeborenen steht also ein älterer Zuwanderer gegenüber, der ihnen ihre Welt erklärt ...

Geschäftsidee entwickeln

Was dagegen ausgezeichnet funktioniert, darin macht der Digital Campus Vorarlberg auf Wunsch Lehrpersonen aller Schulstufen fit. Warum dem Web nicht mehr abtrotzen als nur den Funfaktor? Unterstützt durch einen Mentor eine Geschäftsidee entwickeln zum Beispiel und den „Pitch“ für den Businesspartner im Projektteam entwickeln? Dabei lernen die Jugendlichen den Prozess einer Firmengründung kennen. Sie erarbeiten selbstständig das Konzept, betreiben Marktforschung,



Der Umgang mit Tablet und Smartphone geschieht so selbstverständlich, dass wichtige Dinge oft gar nicht mehr hinterfragt werden.



Mario Wüstner unterrichtet auch im Modul B des Digital School Bildungspakets.

entwickeln Service Design, Produktion, Marketing und Vertrieb in Eigenregie. Ihr Projekt präsentieren sie einer Unternehmensjury und erhalten im Gegenzug ein Zertifikat. Das bietet das Modul A des Digital School Bildungspakets.

Das Modul B, das in Windeseile ausgebucht war, nimmt den kritischen Medienkonsum in den Fokus. Das ist dringend geboten, wie es der Tübinger Medienwissenschaftler Bernhard Pörksen auf den Punkt bringt: „Weil wir alle längst medienmächtig geworden sind, müssen wir rasch medienkundig werden.“

Kritisch hinterfragen

Das Modul knüpft an das Social Media Certificate Plus an, das im Schuljahr 2012/13 am Feldkircher Bundesgymnasium Schillerstraße Premiere hatte. Inzwischen haben über 1200 Jugendliche an dieser Ausbildung teilgenommen.

Von Anfang an dabei war Mario Wüstner, der auch im Modul B „Critical Media Use & Production“ des Digital Campus Vorarlberg unterrichtet wird. Top-Themen

sind die kritische Mediennutzung, praktische Skills, Fake News, Nutzen und Gefahren der künstlichen Intelligenz, rechtliche Aspekte und Kommunikation in der digitalen Welt. Das Modul B endet mit einer Prüfung. Der erfolgreiche Abschluss wird mit einem Zertifikat belohnt.

„Der vernünftige Umgang mit Medien im digitalen Zeitalter“ ist in den Augen von Eva King, AK-Grundlagenarbeit, „eine Schlüsselkompetenz“. Der Digital Campus Vorarlberg setzt hier wichtige Akzente.

► **Informationen** zum Bildungspaket: Digital Campus Vorarlberg, Widnau 4, 6800 Feldkirch, Tel. 050/258 8600, info@digitalcampus-vorarlberg.at

Zwei Module

Das Digital School Bildungspaket wird in zwei Modulen angeboten und ist gratis. Die Schulen müssen lediglich die Personalkosten während der Schulungstage tragen.

Modul A – Entrepreneurial Skills & Innovation Thinking
Schulungsdauer für Lehrpersonen: vier Tage. Umsetzungsdauer mit Schülern: 2 Semester

Modul B – Critical Media Use & Production (bereits ausgebucht)
Schulungsdauer für Lehrpersonen: zwei Tage. Umsetzungsdauer mit Schülern: 1 Semester

Digital School auf einen Blick

Der Digital Campus Vorarlberg ist eine gemeinsame Initiative von Land, Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer. In der Digital School bietet der Campus Schulungen für Lehrpersonen jeder Schulstufe an – inklusive Refresher-Event. Diese Weiterbildung bietet ihnen praktische Strategien und vermittelt ein nutzungsorientiertes Mindset im Umgang mit digitalen Technologien. Zu ihrer Unterstützung und während des Einsatzes an ihrer Schule sind die Mentoren des Digital Campus Vorarlberg mit Erfahrung aus der Praxis für sie da. Alle Kursinhalte der Module und didaktische Konzepte werden den Lehrern zur Weiterverwendung zur Verfügung gestellt.

» Der vernünftige Umgang mit Medien im digitalen Zeitalter ist eine Schlüsselkompetenz.
Eva King
AK-Grundlagenarbeit

15

Jahre hat es zuletzt gedauert, bis sich die Zahl der Internetnutzer in Österreich auf knapp acht Millionen mehr als verdoppelt hat. Der Anteil der mobilen Nutzer liegt bei über 80 Prozent.

91

Prozent aller österreichischen Unternehmen hatten 2018 eine eigene Website.

4

Milliarden: Der Global Digital Report 2018 von „We Are Social“ und „Hootsuite“ zeigt, dass heutzutage mehr als vier Milliarden Menschen das Internet nutzen. Täglich kommt weltweit eine Million User hinzu.



DIE DIGITALE WELT DREHT SICH AB SOFORT UM VORARLBERG!

digitalcampusvorarlberg.at

AK-STIPENDIUM
bis zu 50% Förderung für Arbeitnehmer
Infos unter:
www.ak-vorarlberg.at/ak-stipendium

CODING CAMPUS
In 5 Monaten zum Programmierer

DIGITAL MASTERCLASSES
30 Seminare bieten alles, was Fachkräfte an digitalem Wissen benötigen

DIGITAL STUDIES
Berufsbegleitend studieren in Feldkirch und Dornbirn

DIGITAL SCHOOL
Skills für das Lehrpersonal im digitalen Zeitalter

Jetzt gleich Infopaket anfordern und anmelden!
+43(0)50 258 8600
info@digitalcampusvorarlberg.at

Berufserfahrung endlich bestätigt

„Du kannst was“ eröffnet „Spätberufenen“ Wege zum Lehrabschluss – im August beginnen erste Kurse – Eugenia Ion wird auf diesem Weg Köchin.

CHANCE. „Heute gibt es Nudelsalat.“ Eugenia Ion (53) hat die Teller mit Tomaten und grünem Salat angerichtet. Einzelne Bewohner in der Wohngruppe 3 des Sozialzentrums Weidach haben bereits Platz genommen. Draußen versengt die unbarmherzige Hitze das Land. Hier geht alles freundlich und leise vonstatten.

Profi, und doch ...

Eugenia Ion ist ein Profi. Sie hat 16 Jahre lang bei der Metzgerei Schmuck bedient, gekocht und den Partyservice mit bestritten. Sie hat ein Jahr lang im Altersheim in Sulzberg gearbeitet und steht jetzt im vierten Jahr im Sozialzentrum Weidach in der Küche. Und doch: „Angestellt als Küchenhilfe, weil ich keine Ausbildung habe.“ Das wird sich nun ändern. Das AK-Projekt „Du kannst was“ macht's möglich.

Mit diesem Bildungsangebot bieten Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer, AMS und Land Wege zum Lehrabschluss für „Spätberufene“ an. Voraussetzung: Mindestalter 22 Jahre und fünf Jahre Berufserfahrung.

Denn das gibt's viel zu oft: Jede Menge Berufserfahrung, aber der formale Lehrabschluss fehlt. Da hakt die AK ein. „Uns ist es einfach wichtig, dass alle erworbenen Kompetenzen für einen Abschluss angerechnet werden“, betont AK-Präsident Hubert Hämmerle. Dafür gibt es „Du kannst was“.



Foto: Thomas Matz/AK

Eugenia Ion beginnt im August ihre Ausbildung bei „Du kannst was“. In Wahrheit ist sie lange schon keine Küchenhilfe mehr.

Eugenia kommt ursprünglich aus Rumänien. Sie floh vor der Ceaușescu-Diktatur. 1999 erhielt sie die österreichische Staatsbürgerschaft. Eigentlich hatte sie einen guten Start. An der rumänisch-serbischen Grenze aufgewachsen, absolvierte sie ein naturwissenschaftliches Gymnasium. Sie hat mit Schwerpunkt Chemie maturiert. Aber dann spülten sie die politischen Wirren wie viele andere ins Ungewisse. Heute lebt sie mit ihrem Mann und zwei Töchtern in Vorarlberg. Am 23. August beginnt ihre Ausbildung bei „Du kannst was“. Sechs Monate später wird sie endlich schriftlich in Händen halten, was ihr Leben lange schon prägt: Dann ist Eugenia Ion auch von Amts wegen Köchin.

Das von der AK Vorarlberg initiierte Programm ebnet den Weg, um in einem halben bis drei Viertel Jahr

den Lehrabschluss zu erwerben. Teilnehmen können alle, die mindestens 22 Jahre alt sind und über wenigstens fünf Jahre Berufserfahrung verfügen in dem Beruf, in dem sie die Lehre nachholen wollen.

Wie das geht? Einfach bei der AK melden. „Gerne laden wir die Interessenten zu einer Erstberatung ein“, erklärt Projektleiter Reinhard Spiegel. Dann folgen Workshops mit eigens geschulten Trainerinnen und Trainern, um die zwei zentralen Fragen zu beantworten: Was kann ich? Was fehlt mir noch? Mangelndes Wissen und Fertigkeiten gleichen die Bewerber in gezielten Aus- und Weiterbildungen etwa beim WIFI oder im BFI der AK aus. Eine intensive individuelle Weiterbildung rundet das Programm ab.

► **Infos** unter reinhard.spiegel@ak-vorarlberg.at, Tel. 050 258 4151

Kommentar von Gerhard Ouschan



Zurück zur Tagesordnung

Diskussionen über Bildungsarmut stehen nicht oft auf der Tagesordnung. Zu abstrakt scheint das Thema, obwohl es schon umfangreich wissenschaftlich erforscht ist. Die Zahlen sind besorgniserregend, durch Bildungsarmut entsteht nicht nur ein riesiger volkswirtschaftlicher Schaden, sie wirkt sich auch direkt auf die Demokratie aus.

Von den frühen Schulabgängern nehmen fast zwei Drittel – im Alter von 18 bis 29 Jahren – nicht an politischen Wahlen teil, in der Vergleichsgruppe mit Pflichtschulabschluss sind es nur rund 30 Prozent. Noch nachdenklicher macht ein Vergleich bei der Lebenserwartung. Weisen Männer mit Hochschulabschluss eine Lebenserwartung von 83,3 Jahren auf (Frauen 85,6), sind es bei jenen mit Pflichtschulabschluss nur 76,5 Jahre (Frauen 82,8). Österreichs 15-Jährige zählen im Europavergleich regelmäßig zu jenen, die am schlechtesten sinnerfassend lesen und schreiben können. Der übliche Reflex: Die Eltern sind schuld! Dabei sehen sich viele Eltern nicht in der Lage, ihren Kindern schulisch zu helfen, weil sie selbst bildungsfern aufgewachsen sind.

Wir laufen Gefahr, diesen Teil der Bevölkerung an den wachsenden Populismus zu verlieren, weil er mit scheinbar einfachen Lösungen für komplexe Zusammenhänge dienen kann. Es ist höchste Zeit, Bildungsarmut auf die Tagesordnung zu nehmen, wir können es uns schlicht und einfach nicht leisten, dieses Thema zu ignorieren.

► **E-Mail:** gerhard.ouschan@ak-vorarlberg.at



Foto: Adobe Stock/Leonid

Ein besonderes Schmankerl erwartet die Teilnehmer der AK-Lernbegleitung im Sommer. Sie dürfen im „magma“ selbst kochen.

Lernbegleitung wird gut angenommen

Reges Interesse an der Lernbegleitung im Sommer zeigt: Die AK Vorarlberg ist auf dem richtigen Weg.

LERNEN. Der Nachhilfebedarf ist in Vorarlberg ungebrochen hoch, jeder fünfte Schüler benötigte im laufenden Schuljahr außerschulische Förderung. Und die ist für viele Eltern, insbesondere für Alleinerziehende, nicht leistbar. Deshalb bietet die AK Vorarlberg erstmals eine Lernbegleitung im Sommer für Kinder von der fünften bis zur achten Schulstufe an. Unterrichtet wird in Deutsch, Mathematik und Englisch.

Entwickelt wurde das Projekt von Professor Franz Ludescher und Studentinnen der Pädagogischen Hochschule im Lehramtsstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung beziehungsweise Studentinnen des Hochschullehrgangs für Erzieherinnen für die Lernhilfe.

Kulinarisches Extra

„Neben den hochwertigen pädagogischen Inhalten der ganztägigen Bildungsvermittlung konnten wir auch eine kulinarische Kooperation mit Erwin Kasper, dem Inhaber des ‚magma‘ in Feldkirch, eingehen. In dieser Lernwoche werden die Schüler ihren Mittagstisch selbst mit gesunden Köstlichkeiten füllen“, sagt

Gerhard Ouschan, Leiter des AK-Bildungsbereichs.

Großes Augenmerk wird dabei auf dem Thema gesunde Ernährung liegen und jeder wird die Möglichkeit haben, in einer professionellen Küche zu kochen. Dabei geht es aber nicht exklusiv ums Kochen, ganz im Sinne des verschränkten Unterrichts wird fächerübergreifend auch für andere Gegenstände gelernt. So ist zum Beispiel Mathematik ein wichtiger Faktor, wenn Rezepte für vier Personen auf zwanzig Gäste hochgerechnet werden müssen oder ein Gericht mit seinen Einzelbestandteilen zu einem Endpreis kalkuliert werden soll.

„Wir freuen uns sehr über das große Interesse an unserer Lernbegleitung, und viele Gespräche mit Eltern zeigen, wie wichtig dieses Angebot ist, einige Restplätze sind noch frei, wir können also noch Anmeldungen entgegennehmen“, sagt Ouschan abschließend.

► **Informationen** online unter www.ak-vorarlberg.at/lernbegleitung und bei der AK-Bildungsabteilung: Tel. 050/258-4121, E-Mail bildung@ak-vorarlberg.at

salopp	behördliche Anordnung	Beschäftigter beim Staat	Dorf	Börsenaufgeld	Führungskraft	Ammoniakverbindung	knapp, wenig Raum lassend	dickflüssig	Strichkode der Magazine	Volks-tanz in Schottland	Arbeitsgemeinschaft
		7	nicht radikal						8		
			japan. Arbeitsphilosophie	Begnadigung							
feierliche Amtstracht	Stockwerke	Monarchin					2		absonderlich		
tätiger Vulkan auf Sizilien			Teil der Wohnung	9		Geflügel			Knallgeräusch im Comic		
keimfrei			Ehemann		Mittelmeerkiefer			5	Auszubildender	englisch: sein	Arbeitsplatz v. Handwerkern
Fluss in Tirol	Fahrer zum Arbeitsort	Absonderungsorgan	Arbeitsentgelt f. Arbeiter	ausreichend		Aussteiger (Mz.)		poetisch: Erquickung		1	
argentinischer Staatsmann †			Leiter einer Baustelle		schweiz. Tennisspieler (Roger)						15
	10	aus dem Stand (2 W.)	zusammengehörige Zwei			Zeitmesser				11	Arbeitsunterbrechung
asiatische Holzart	Nachbar						14	windarm	Abk.: Postskriptum		
engl. Kosewort für Vater		4	das Universum		relig. Oberhaupt d. Joruba	Fluorverbindung					
			Initialen des Biologen Koch	französischer Artikel	vierter Sonntag vor Ostern			3	Initialen Galileis		
kleines Insekt	franz. Departement-hptst.						6	Furcht			
schwere Arbeit		12				Goldklumpen					

► **DAS LÖSUNGSWORT** hat viel mit Bildung zu tun. Auflösung auf Seite 15

Der Zeitpunkt zählt: Hunderte Euro sparen

Durch die Umstellung auf jährliche Prämienzahlung bei Versicherungen lässt sich auf längere Sicht viel Geld sparen. Bei der Kfz-Haftpflichtversicherung gibt es sogar einen doppelten Negativeffekt.

VERSICHERUNGEN. Wer seine Versicherung mit monatlicher, Viertel- oder Halbjahres-Prämienzahlung begleicht, fährt in der Regel teurer als bei Jahreszahlung. Unterjährigkeitszuschlag nennt sich im Versicherungssprech das, was an zusätzlichen Kosten für den Versicherungsnehmer fällig wird.

Besonders negativ wirkt sich der Unterjährigkeitszuschlag bei einigen – nicht allen! – Kfz-Haftpflichtversicherungen aus. Mit der Haftpflichtprämie hebt die Versicherung gleichzeitig für den Finanzminister die motorbezogene Versicherungssteuer ein. Es kommt also zu einem Doppeleffekt. Dazu ein Beispiel:

- Für einen VW Golf mit einer Leistung von 90 kW, einer monatlichen Prämie von 145 Euro (100 Euro für die Versicherung + 45 Euro an motorbezogener Versicherungssteuer) und einem 6-prozentigen Unterjährigkeitszuschlag fallen bei monatlicher Zahlung um 67,92 Euro mehr Versicherungsprämie und um 49,10 Euro mehr motorbezogene Versicherungssteuer an. Durch

Umstellung auf jährliche Zahlweise ließen sich in einem Jahr rund 117 Euro sparen. Innerhalb von fünf Jahren läppert sich die unterjährige Zahlungsweise somit auf fast 600 Euro!

Generalisieren lässt sich dieser finanzielle Nachteil bei der Kfz-Versicherung allerdings nicht, weist Dr. Karin Hinteregger, Leiterin der AK-Konsumentenberatung, auf die unterschiedliche Handhabung der einzelnen Versicherungsunternehmen hin: „Es gibt welche, die auf den Unterjährigkeitszuschlag verzichten. Ein Vergleich zahlt sich auf jeden Fall aus.“

Neuer Rechner im Internet

Wer sich für seine Versicherungspolizzen vor Augen führen möchte, was ihn die unterjährige Zahlweise kostet, der kann das mit einem neuen Online-Tool des Vereins für Konsumenteninformation (VKI, siehe unten) tun. Er zeigt anhand einiger weniger Angaben das jährliche Einsparungspotenzial auf – nicht nur für eine Kfz-Versicherung.

Der Wechsel von monatlicher



Foto: stock.adobe.com/New Africa

Was viele nicht wissen: Eine monatliche Zahlung der Kfz-Versicherung wirkt sich bei manchen Versicherern doppelt negativ aus.

auf jährliche Zahlweise ist im Normalfall zur jeweiligen Hauptfälligkeit möglich. Bei vielen Versicherern ist aber auch eine Änderung der Zahlungsmodalitäten während des Jahres möglich. Am besten ist,

den Versicherungsberater zu kontaktieren und Änderungswünsche bekannt zu geben.

► **Mögliche Einsparung** mit dem VKI-Online-Tool selbst nachrechnen: vki-ujz.riskine.com

BASISWISSEN RASCH ERKLÄRT

von Dr. Franz Valandro, AK-Konsumentenschutz



Rechnungseinspruch

Überhöhte oder nicht nachvollziehbare Handyrechnungen sind immer wieder ein Grund für großen Ärger bei Konsumenten. Falls Sie auf Ihrer Rechnung eine Unklarheit entdecken, sollten Sie die Rechnung auf keinen Fall einfach ignorieren oder nicht bezahlen, da ansonsten zusätzliche Kosten drohen.

Um zu Ihrem Recht zu kommen, müssen Sie gegen die Handyrechnung schriftlich – am besten per Einschreiben – Einspruch beim Anbieter erheben. Dazu haben Sie nach Zustellung der Rechnung maximal drei Monate lang Zeit.

Dabei genügt es jedoch nicht, nur seinen Ärger über die vermeintlich zu hohe Rechnung zu äußern. Der Einspruch muss nämlich begründet sein. Die AK-Konsumentenberatung hilft jedenfalls gerne weiter und unterstützt Sie, zu Ihrem Recht zu kommen!

► **E-Mail:** konsumentenberatung@ak-vorarlberg.at

Spenden Sie 2000 €, sonst ...

Betrüger drohen mit Veröffentlichung von angeblich belastendem Material

ERPRESSUNG. Es ist schlichtweg ein unverfrorener Erpressungsversuch. Der Konsumentenschutz der AK Vorarlberg verzeichnete in den vergangenen Tagen wieder eine Welle an Fällen, bei denen es um Drohungen geht, die per E-Mail ausgesprochen werden.

Die E-Mails kommen in verschiedenen Sprachen. Fast immer ist ein kleiner Teil der Nachricht auf Russisch dabei. Der Absender teilt dem Adressaten mit, dass er vor ein paar Monaten dessen Betriebssystem gehackt habe und jetzt „die volle Kon-

trolle über Ihr Gerät“ besitze. Das Passwort ändern helfe gar nichts: „Ich habe Ihren Router gehackt und meinen Code darin abgelegt.“ Deshalb besitze er auch eine vollständige Kopie der Festplatte inklusive aller „E-Mail-Kontaktlisten, die Liste der von Ihnen besuchten Websites, Telefonnummern, Passwörter usw.“

Dass der anonyme Schreiber im Webbrowser-Verlauf des Opfers „schockierende“ Websites entdeckt habe, unterstreicht seine Forderung: „In den letzten 2 Monaten habe ich Sie mit Ihrer Gerätekamera aus-

spioniert. Vor allem, wenn Sie diese Websites besucht haben, um Spaß zu haben.“

Immerhin bleibt der Betrüger höflich: „Ich bitte Sie, mir eine Spende über das Bitcoin-Netzwerk zu senden. 2000 Euro ist ein fairer Preis.“ Bei Weigerung sende er kompromittierende Videos an Freunde und Verwandte.

Neu ist diese Masche nicht. Die AK-Konsumentenschutz betonen ein ums andere Mal: „Deponieren Sie die Nachricht dort, wo sie hingehört: im Papierkorb.“

Lichtschutzfaktor 30 und 50: Die besten Cremes im VKI-Test

SONNENSCHUTZ. Zehn Sprays, Milchen und Lotionen mit Lichtschutzfaktor (LSF) 30 sowie sechs mit LSF 50 haben der Verein für Konsumenteninformation (VKI) und Stiftung Warentest auch dieses Jahr getestet. Testsieger in der ersten Gruppe wurde „Sundance Sonnenmilch“, eine Eigenmarke von „dm“. Sie bietet zu einem Preis von 1,73 Euro pro 100 Milliliter sehr guten Schutz.

Als bester Sonnenschutz mit LSF 50 wurde der „Philosophie Sonnen-

spray Sensitiv“ von Jean & Len ausgezeichnet. Der Pumpspray liegt bei 5,18/100 ml.

Zwei Produkte fielen bei den Testern durch, weil sie den angegebenen Lichtschutzfaktor nicht einhielten: „Sun Sonnencreme“ von Speick und „The Ritual of Karma Sun Protection Milk Spray“ von Rituals.

► **Alle Details** (kostenpflichtig) konsument.at/test-sonnenschutz-mittel1072019



Foto: stock.adobe.com/creativefamily

Testergebnis des VKI: Auch sehr guter Sonnenschutz muss nicht teuer sein.

COMPUTER-TIPP

von Oliver Fink, Leiter der EDV-Abteilung der AK Vorarlberg



OpenStreetMap

Bei OpenStreetMap (OSM) handelt es sich nicht um ein Programm im herkömmlichen Sinne – es ist eigentlich eine Datenbank, in der Geodaten gespeichert sind. Wie der Name schon sagt, ist diese Datenbank offen und kann frei heruntergeladen werden. Das ergibt angesichts der Größe der Datenbank allerdings nur wenig Sinn (im Moment umfasst die Datenbank für den kompletten Planeten 78 GB komprimierte Daten). Viel besser ist es, eine der freien Apps zu verwenden, oder einfach auf <http://map.project-osrm.org> eine Route, wie Sie es von Google Maps kennen, berechnen zu lassen.

Das Angebot an Software für OSM ist schier endlos. Einen Auszug an Diensten, die auf OSM aufbauen, finden Sie auf https://wiki.openstreetmap.org/wiki/List_of_OSM-based_services.

► **E-Mail:** oliver.fink@ak-vorarlberg.at

OGH: Zinsobergrenze der Hypo zu hoch

Wegen mehrerer Vertragsklauseln war die Hypo Vorarlberg im Auftrag des Sozialministeriums geklagt worden. Der Kreditvertrag hatte eine Zinsuntergrenze und eine Zinsobergrenze vorgesehen, letztere lag bei 16 Prozent per anno. Dies ist unangemessen hoch, führt der Oberste Gerichtshof (OGH) nun aus. Für Kunden kann aus dem Urteil ein Rückforderungsanspruch resultieren. Der Verein für Konsumenteninformation (VKI) stellt für Betroffene einen Musterbrief für die Zurückforderung der zu viel verrechneten Zinsen zur Verfügung.

► **Musterbrief:** verbraucherrecht.at/cms/uploads/media/Hypo_V_Musterbrief.docx

Für Lyoness-Kunden Vergleich erzielt

Im Rechtsstreit um AGB und „erweiterte Mitgliedsvorteile“ wurde zwischen Lyoness und VKI ein Vergleich erzielt. Lyoness erstattet den Aktionsteilnehmern die bezahlten Beträge samt Zinsen abzüglich allfälliger Mitgliedsvorteile zurück. Betroffene, die noch nicht an der Sammelaktion teilgenommen haben, können sich noch bis 31.1.2020 melden.

► **Details:** www.vki.at

Kurz gemeldet ...

- Greenpeace-Studie: 126 Tonnen Mikroplastik gelangen über heimische Waschmaschinen ins Wasser. Grund: Billig-Klamotten.
- Vanilleeis: Oft gaukelt untergeschlagene Luft mehr Inhalt vor.



Konsumententipps jetzt auch zum Nachhören!

► **Internet:** vbg.arbeiterkammer.at/audiotipps ► **Spotify:** www.ak-vorarlberg.at/spotify



Nicht nur die sogenannten Billig-Airlines werden immer findiger, mit Zusatzgebühren die Kunden zur Kasse zu bitten. Als besonders negativ fielen zuletzt Wizz Air und Lauda auf. Bei Wizz Air zum Beispiel war ein günstiger Tarif angeboten, der Online-Check-in voraussetzte. Nur: Das funktionierte nicht, und Passagiere blieb keine andere Wahl, als am Schalter gegen teures Geld einzuchecken. Ein Musterverfahren läuft.

● **Was tun?** Auch wenn es mühsam ist, vergleichen Sie bei Online-Buchungen – bei allen Airlines! – immer mehrere Optionen hinsichtlich Zusatzleistungen und Gebühren! Machen Sie Screenshots von allen Buchungsschritten zur Beweissicherung.



Flug annulliert? Flug mehrere Stunden verspätet? Flug überbucht und Sie werden stehen gelassen? In diesen

Fällen regelt die verbindliche EU-Fluggastrechteverordnung, was die Airline tun muss, damit Passagiere möglichst rasch doch zu ihrem Ziel gelangen, und was Passagieren an Entschädigung zusteht.

● **Was tun?** Reklamieren Sie umgehend beim Beförderungsunternehmen und machen Sie Ihr gutes Recht geltend! Für provisionsfreie Streitschlichtung – auch für Zug-, Schiffs- und Fernbusverkehr – ist die Agentur für Passagier- und Fahrgastrechte zuständig, wenn das Unternehmen seinen Sitz in Österreich hat oder die Reise in Österreich beginnt bzw. endet.

► **Schlichtungsstelle:** www.apf.gv.at/de/faqs-schlichtungsverfahren.html



Schmutzige Zimmer, schlechtes Essen, nerviger Baustellenlärm, dreckiger Pool oder weit und breit nichts zu sehen vom versprochenen Sandstrand. Das sind Hauptgründe, die am Urlaubsort den Spaß und die Erholung verderben. Nützen

alle Interventionen nichts, orientieren sich mögliche Entschädigungen an den Prozentsätzen der sogenannten Frankfurter Liste. Der AK-Konsumentenschutz hilft weiter.

● **Was tun?** Zügig handeln und im Hotel oder beim Reiseveranstalter sofort reklamieren. Dokumentieren Sie den Mangel und halten die weitere Schritte fest – in Zeiten von Handyfotografie und Internet sollte die Beweissicherung kein Problem sein.



Seit Juli des vergangenen Jahres gilt das neue Pauschalreisegesetz. Es gesteht den Konsumenten mehr Rechte zu. Die wesentliche Neuerung ist, dass auch Angebote, die zuvor nicht unter den Begriff Pauschalreise fielen, davon betroffen sind. Das sind zum Beispiel „Packages“, die von Hotels angeboten werden, wie etwa geführte Wanderungen, Ausflüge, Mietauto, Veranstaltungstickets oder Wellnessbehandlungen. Schlüssel ist der Wert der vorab dazugebuchten „sonstigen touristischen Leistung“: Sobald er 25 Prozent des Gesamtbuchungswertes übersteigt, wird in diesem Beispiel der Hotelier zum Pauschalreiseanbieter. Als solcher unterliegt er strengeren Informations- und Haftungspflichten.



Vorsicht! Selbst wenn Sie in einem EU-Hafen vor Anker liegen: Auf Fähren und Kreuzfahrtschiffen gilt die EU-Roaming-Regelung nicht! Hier fallen zum Teil sehr hohe Gebühren fürs Telefonieren und Surfen an.



Die gute Reise beginnt mit einer guten Vorbereitung. Vor allem, wenn es in ferne Länder geht, liefert die Website des Außenministeriums wertvolle Hinweise über örtliche Gepflogenheiten, Medizin- und Sicherheitsstandards sowie eventuelle Reisewarnungen. Empfehlenswert ist auch die Reiseregistrierungs-App des Außenministeriums: Damit haben Sie alle Informationen zur Hand und können bei Zwischen- oder Notfällen umgehend reagieren bzw. kann die zuständige Vertretung Österreichs Sie beispielsweise bei Katastrophen erreichen und informieren.

► **Reisehinweise für alle Länder:** www.bmeia.gv.at/reise-aufenthalt/

Schönen Urlaub!

Es gibt leider unzählige Vorkommnisse, die einem den wohlverdienten Urlaub vergällen können. Die Konsumentenberatung der AK Vorarlberg hat hier die wichtigsten Tipps zusammengestellt, worauf Sie achten sollten und wie Sie sich wehren können, wenn etwas schiefgelaufen ist. Alle Themen finden Sie ausführlich beschrieben auch in den kostenlosen AK-Broschüren.



► **So erreichen Sie uns:** Telefon 050/258-3000 zum Ortstarif oder 05522/306-3000, E-Mail konsumentenberatung@ak-vorarlberg.at, Fax 050/258-3001. Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag 8 bis 12 Uhr

Marke	Bezeichnung	Hoherhitzt	Pasteurisiert	Filteriert	Verpackungsart	Bio	Preis/Liter in €	Testurteil Erreichte von 100 Prozentpunkten	15%	15%	10%	20%	10%	15%	15%
									MIKROBIOLOGIE	FETT	CHEMIE	RÜCKSTÄNDE	KENNZEICHNUNG	EXPERTEN- VERKOSTUNG	LAIENVERKOSTUNG
ESL-KUHMILCH															
Fair Hof	Vollmilch länger frisch 3,5 % Fett	✓	✓	✓	Karton		1,09	sehr gut (98)	++	++	++	++	++	++	++
Nöm	Vollmilch 3,5 % länger frisch	✓	✓	✓	Plastik		1,19	sehr gut (98)	++	++	++	++	++	++	++
Clever	Vollmilch länger frisch 3,5 % Fett	✓	✓	✓	Karton		0,99	sehr gut (94)	++	+	++	++	++	++	++
Milfina	Vollmilch länger frisch genießen	✓	✓	✓	Karton		0,99	sehr gut (94)	++	+	++	++	++	++	++
Schärdinger	Berghof Bergbauern Milch 3,5 % Fett länger frisch	✓			Glas		1,29	sehr gut (93)	++	++	++	+	++	++	++
Zurück zum Ursprung	Original Kitzbüheler Bergbauern Heumilch länger frisch	✓	✓	✓	Karton	✓	1,29	sehr gut (93)	++	++	++	+	++	++	++
S-Budget	Österreichische Vollmilch pasteurisiert länger frisch	✓	✓	✓	Karton		0,99	sehr gut (92)	++	++	++	++	o	++	+
Tirol Milch	Bergbauern Vollmilch länger frisch	✓			Karton		1,23	sehr gut (90)	++	+	++	+	++	++	++
Spar Natur Pur	Bergbauern Bio-Vollmilch mit natürlichem Fettgehalt	✓			Glas	✓	1,49	sehr gut (84)	++	+	++	+	o	++	++
Ja! Natürlich	Bio Vollmilch die gute tägliche Milch	✓			Glas	✓	1,59	gut (77)	++	o	++	+	o	++	++
Salzburg Milch	Reine Lungau Biosphären Bio-Milch naturbelassen	✓			Karton	✓	1,12	durchschnittlich (40)	++	+	+	++	-- ¹⁾	++	++
Billa	Bergbauern länger frisch Heumilch g.t.S. 3,6 % Fett	✓			Karton		1,15	durchschnittlich (40)	++	++	++	++	-- ¹⁾	++	++
Nöm	Original Waldviertler Bio Vollmilch	✓			Karton	✓	1,31	durchschnittlich (40)	++	++	++	++	-- ¹⁾	++	++
SONSTIGE															
Alpengut	Frische Vollmilch	✓			Karton		0,99	sehr gut (98)	++	++	++	++	++	++	++
Schärdinger	Hafer & Milch	✓			Karton		1,29	durchschnittlich (40)	++	o	++	o	-- ¹⁾	++	+
Spar	Ziegen Heu-Milch mit natürlichem Fettgehalt	✓			Karton		1,34	durchschnittlich (40)	++	o	+	++	-- ¹⁾	++	+
A-zwei	A-zwei Vollmilch mit natürlichem Fettgehalt	✓			Karton		1,99	durchschnittlich (40)	o	o	+	++	-- ¹⁾	++	+

Zeichenerklärung: ✓ = ja 1) führt zur Abwertung Beurteilungsnoten: sehr gut (++) , gut (+) , durchschnittlich (o) , weniger zufriedenstellend (-) , nicht zufriedenstellend (--)
 ... für KENNZEICHNUNG: entspricht (++) , Verbesserungsbedarf (o) , entspricht nicht (-) Prozentangaben = Anteil am Endurteil Preise: Jänner 2019



Milch

In Qualität und Geschmack sind alle getesteten Produkte sehr gut oder gut. Doch bei der Kennzeichnung gab es Mängel.



Bargeld hat einen großen Nachteil: Geht es verloren, bekommen Sie keinen Ersatz dafür. Wie Sie den Einsatz von Bargeld, Bankomat- und Kreditkarte optimal mixen, hängt vom Land und den jeweiligen Gebühren ab. Die AK-Konsumentenschützer empfehlen, nur einen kleinen Betrag für die ersten Urlaubstage mitzunehmen. Beim Geldwechseln sollten Sie auf Spesen und Wechselkurse achten. Spesen und Kurse können von Bank zu Bank sehr unterschiedlich sein. Manchmal ist das Wechseln im Urlaubsland günstiger als daheim.

● **Was tun?** Wollen Sie außerhalb Europas Ihre Bankomatkarte nutzen, müssen Sie die Karte freischalten lassen. Unter der Bezeichnung GeoControl haben dafür alle österreichischen Banken bei ihren Bankomatkarten eine zusätzliche Sicherheitsfunktion eingeführt. Weitere Infos dazu erhalten Sie bei Ihrer Bank.



Auch bei bester Urlaubsplanung können Sie Unannehmlichkeiten auf Ihren Reisen niemals ganz ausschließen. Aber Sie haben die Möglichkeit, sich mit Reiseversicherungen dagegen abzusichern. Versicherungsunternehmen, Kreditkartenfirmen und Autofahrerorganisationen bieten verschiedene Leistungspakete an.

● **Was tun?** Vermeiden Sie Doppelversicherungen! Überprüfen Sie Leistungen bestehender Versicherungen, Kreditkarten und Vereinsmitgliedschaften, bevor Sie neue Verträge abschließen. Diese Versicherungen sind nach Erfahrung der AK-Konsumentenberater wirklich wichtig:

● **Reisestorno-Versicherung:** Eine Stornoversicherung empfehlen wir Ihnen unbedingt, wenn Sie sehr früh buchen. Schließen Sie die Stornoversicherung rechtzeitig ab. In vielen

Fällen müssen Sie das schon am Tag der Reisebuchung tun. Nicht jeder verhinderte Reiseantritt ist ein Stornogrund! Lesen Sie die Versicherungsbedingungen gründlich durch.

● **Reisegepäck-Versicherung:** Sie deckt nicht jeden Schaden ab. Je nach Vertragsbedingungen gibt es Ausschlüsse, Beschränkungen – darunter fallen z. B. auf der Reise erworbene Gegenstände, die aus der Deckung fallen – und sehr strenge Regeln für die Überwachung Ihres Reisegepäcks.

● **Reise-Krankenversicherung:** Wenn Sie auf Reisen erkranken, spielt es versicherungstechnisch eine wichtige Rolle, in welchem Land Sie sich befinden. Innerhalb der EU haben Sie Anspruch auf die sofort notwendigen Sachleistungen über Ihre normale Sozialversicherung. Deshalb: Nehmen Sie immer die E-Card mit! Außerhalb der EU gibt es viele Staaten, mit denen besondere Sozialversicherungsabkommen bestehen. Faustregel: Besorgen Sie sich einen Auslandskrankenschein von Ihrer Krankenkasse – je weiter entfernt das Ziel ist, desto eher müssen Sie damit rechnen, die Kosten einer Behandlung selbst zahlen zu müssen. Dann ist eine eigene Reisekrankenversicherung die einzige sinnvolle Vorsorge.

● **Reiseunfallversicherung:** Eine private Unfallversicherung schützt Sie in der Regel auf der ganzen Welt. Ist die Versicherungssumme hoch genug, ist eine Reiseunfall-Versicherung überflüssig. In jedem Fall gilt auch hier: Kontaktieren Sie im Bedarfsfall sofort Ihre Versicherung!

● **Heimtransport-Versicherung:** Wenn Sie schwer erkranken bzw. verunfallen oder wenn die medizinische Versorgung im Reiseland schlecht ist – beachten Sie, dass Heimtransport-Versicherungen unterschiedliche Höchstbeträge auszahlen.



Foto: stock.adobe.com/travnikovstudio

n: Fast alles im grünen Bereich

VKI-TEST. Im Kühlregal reiht sich Milch verschiedener Hersteller dicht an dicht, Milch mit unterschiedlicher Haltbarkeit und unterschiedlichem Fettgehalt, neben Milch von der Kuh auch Milch von Schaf oder Ziege, Bio-Milch und solche aus konventioneller Landwirtschaft ... Und es kommen laufend neue Produkte hinzu. Die Nachfrage nach klassischer pasteurisierter Frischmilch ist in den letzten Jahren stark rückläufig, sagt der Handel, der Trend geht eindeutig zu ESL-Milch (ESL steht für „extended shelf life“ und bedeutet längere Haltbarkeit im Regal; siehe Kasten rechts).

Stellvertretend für Vielfalt

Für den Test wählte der VKI (Ver-ein für Konsumenteninformation) in erster Linie ESL-Milch aus. Dabei konnten nicht alle regionalen Molkereien berücksichtigt werden, so auch nicht Vorarlberg Milch. Dazu kamen noch eine frische Vollmilch

(Alpengut) und eine Ziegen-Heu-Milch (Spar). Stellvertretend für neuere Produkte wurden ein Hafer- & Milch Getränk (Schärdinger) und eine A-zwei-Milch (Wallner) in den Test aufgenommen.

Vorweg: Bei keinem Produkt gab es an Qualität oder Geschmack viel auszusetzen.

Mängel bei der Kennzeichnung

Bei der Kennzeichnung haperte es bei etlichen Produkten. Gleich sieben wurden wegen Kennzeichnungsmängeln im Testurteil abgewertet: Vorgegebene Kennzeichnungselemente waren nicht durchgängig auf den Packungen angeführt, Auslobungen nicht belegt und daher irreführend.

Wunsch nach Mehrweg-Glas

In Supermärkten ist Milch üblicherweise im Tetrapak erhältlich. In kleinen Supermärkten und in Bio-Supermärkten ist Milch auch in

Mehrwegglasgebinden erhältlich. Seit gut einem Jahr gibt es auch in großen Supermärkten Milch in der Glasflasche: Bei Spar eine von Natur pur, bei Rewe eine von Ja! Natürlich und bei Hofer eine von Zurück zum Ursprung. Alle drei sind bio, mit natürlichem Fettgehalt und von Berglandmilch (Österreichs größter Molkerei) abgefüllt. Berglandmilch bietet mit der Berghof Bergbauernmilch auch selbst Milch in der Glasflasche an. Bei allen vier Produkten handelt es sich um länger haltbare Vollmilch. Die verwendeten Glasflaschen sind allerdings Einwegflaschen. Das enttäuscht viele Kunden.

Aber Änderung ist in Sicht! Bis zum Ende des Jahres soll es laut Bergland Milch auch in Mehrwegflaschen geben.

► **Alle Details zum Test** (kostenpflichtig): www.konsument.at/milch052019

Kleine Milchkunde

Rohmilch wird in den Molkereien wärmebehandelt. Je nachdem, wie stark die Milch erhitzt wird, ist sie länger oder kürzer haltbar. Die Mindesthaltbarkeit gibt an, wie lange Milch bei original verschlossener Verpackung und richtiger Lagerung ihre typischen Eigenschaften behält.

Frischmilch. Das gängigste Wärmebehandlungsverfahren ist das Pasteurisieren mittels Kurzzeiterhitzung (15 Sekunden auf mindestens 72 °C). Bei Milch, die unter der Bezeichnung „Frischmilch“ oder „frisch“ in den Handel kommt, dürfen zwischen der Gewinnung der Rohmilch und dem Pasteurisieren maximal 72 Stunden liegen und die Mindesthaltbarkeit darf maximal neun Tage ab dem Tag der Wärmebehandlung betragen. Bei Bearbeitung am Tag vor einem Wochenende oder einem Feiertag ist eine um zwei Tage längere Mindesthaltbarkeit zulässig.

ESL-Milch kann in unterschiedlichen Verfahren erzeugt werden. Bei der Hoherhitzung wird sie einige Sekunden auf mindestens 85 °C erhitzt, bei der Filtration pasteurisiert und filtriert. Das Verfahren zur Haltbarmachung ist auf der Packung anzugeben. Bei „Länger frisch“-Milch darf das Mindesthaltbarkeitsdatum maximal 25 Tage ab dem Tag der Wärmebehandlung betragen (bei Bearbeitung an einem Tag vor einem Wochenende oder einem Feiertag 27 Tage). Als „länger haltbar“ gekennzeichnete Milch hat bis zu 45 Tage Mindesthaltbarkeit ab der Wärmebehandlung.

Heumilch ist Milch von Tieren, die keine Gärfuttermittel (z. B. Silofutter) bekommen. Ob tatsächlich Heumilch drin ist, wo Heumilch draufsteht, lässt sich mit einem Authentizitätstest mit Isotopenbestimmung überprüfen: Damit kann die Milch von Tieren, die hauptsächlich mit Gras gefüttert wurden, sehr gut von anderer Milch unterschieden werden. Im Test waren einige Produkte als Heumilch ausgelobt – die Angabe stimmte bei allen.



Alexander zeigt vor, wie es geht, so entstehen im Nu ein Kranich und ein Frosch.



Da wurde gefaltet, was das Zeug hält: Das Team von AK und VAMC hatte viel Spaß mit den jungen Adepten.



Ist das nun richtig so?



Carolina trug einen echten Kimono.

AK-Bibliotheken mit Mangafreunden auf der „Buch am Bach“

Mal eben einen Falter falten? Auf Vorarlbergs Kinder- und Jugendbuchmesse in der Kulturbühne Ambach kamen geschickte kleine Künstler richtig auf ihre Kosten

VIELFÄLTIG. Katapultstart aus der letzten Reihe, Bruchlandung an der Tafel: In der Schule hat es schon mancher Hobbypilot mit selbst gefaltetem Papierflieger zu akrobatischen Leistungen gebracht. AK und die „Vorarlberger Anime und Manga Community“ (VAMC) zeigten den jungen Besuchern auf der „Buch am Bach“, was kundige Finger aus so einem leeren Blatt Papier sonst noch heraus-

len können. „Manga“ und „Origami“ lauteten die Zauberwörter. Mangas – so heißen in Japan die Comics. Die typischen Manga-Figuren mit den großen Kulleraugen haben längst Europa erobert. „Fast 1000 Mangas zählen zu unserem festen Bestand“, sagt Ulrike Eckschlager, die beide AK-Büchereien in Feldkirch und Bludenz leitet. Eine stattliche Anzahl von Mangas hat AK-Bibliothekarin Petra Müller

auch auf der „Buch am Bach“ gezeigt. Da konnten kleine und größere Leser nach Herzenslust schmökern. Oder überhaupt selber ein Manga entwerfen? Nichts leichter als das – Papier und Zeichenstifte gibt es in Hülle und Fülle.

Alles ohne Schere

Und gefaltet wird auch. Gemeinsam mit der AK bot die „Vorarlberger

Anime und Manga Community“ (VAMC) heuer den Besuchern der „Buch am Bach“ Origami-Kurse an. Denn Alexander Wulst, Gabriele Hutterer-Wulst, Carolina Bischof und Max Schnitzer haben es in der Kunst des Papierfaltens schon zu echter Meisterschaft gebracht.

„Origami“ heißt das auf Japanisch. „Oru“ bedeutet Falten und „Kami“ Papier. Die vier jungen

Künstler zeigten auf Vorarlbergs Kinder- und Jugendbuchmesse interessierten Jugendlichen, wie man ein weißes Blatt im Nu in einen Kranich oder einen springenden Frosch verwandelt. Alle Besucher gingen mit kleinen Geschenken nach Hause.

► **Das Video** dazu finden Sie auf unserem Kanal [youtube.com/AKVorarlberg](https://www.youtube.com/AKVorarlberg)



Bei Pflegeversicherung Finanzierung total unklar

Türkise Pläne, eine neu zu schaffende Pflegeversicherung bei der AUVA anzusiedeln, stoßen bei AK Vorarlberg auf Unverständnis – „Riecht nach Wahlkampf“

MANGELHAFT. Mit ihrem Pflegekonzept greift die neue Volkspartei – etwa im Bereich der Ausbildung – wichtige Aspekte auf. Aber wie schon bei der Sozialversicherungsreform bleibt sie eine glaubwürdige konkrete Finanzierung schuldig, kritisiert AK-Präsident Hubert Hämmerle. „Denn eine Pflegeversicherung kostet Milliarden.“

Das siebenseitige Konzeptpapier kommt jetzt im Vorwahlkampf gerade recht, „dafür ist das Thema aber eigentlich zu schade“, betont Hämmerle. Wie schon andere türkise Papiere besticht das Pflegekonzept durch gefällige Überschriften und durchaus sinnvolle Akzente. Dass eine erhöhte Prävention Pflegekosten sparen kann und sich eine effektive Betreuung an der individuellen Beurteilung des Einzelfalls orien-

tieren muss, ist richtig. Aber neu ist das ebenso wenig wie der Grundsatz „mobil vor stationär“. Die AK Vorarlberg findet sich zudem durchaus auch im Ausbau eines funktionierenden Ausbildungssystems wieder.

AUVA der falsche Ort

„Aber die wesentlichen Fragen bleiben in dem Papier völlig offen.“ Die Schaffung einer Pflegeversicherung ist eine Milliarden-Aufgabe. „Das türkise Pflegekonzept weiß auf die Finanzierung keine erschöpfende Antwort zu geben.“ Da fühlt sich AK-Präsident Hubert Hämmerle an die Sozialversicherungsreform erinnert, deren Zahlenspielerien selbst der Bundesrechnungshof als unseriös zurückwies. „Diese Pflegeversicherung bei der AUVA anzusiedeln, die FPÖ und ÖVP eben

noch zusperrten wollten, istbarer Unsinn. Die Unfallversicherung hat schlicht ein anderes Thema.“ Und zu glauben, dass sinkende Unfallzahlen die Pflegeversicherung finanzieren können, nennt der AK-Präsident „naiv“. Weit eher wird man von Personaleinsparungen ausgehen müssen.

Unausgegrenzte Details

Fazit: Das Pflegekonzept benennt die richtigen Themen, bleibt aber die Antworten schuldig. Und manches lohnt eine eingehendere Betrachtung, etwa die 24-Stunden-Pflege, die künftig auch zwei oder drei Personen betreuen soll. „Entweder braucht ein Patient 24 Stunden Pflege oder eben nicht“, sagt Hämmerle und kann sich ein Kopfschütteln nicht verkneifen.

ABSCHLUSS DER PFLEGEASSISTENTINNEN



Erfolgreich Insgesamt 11 Absolventinnen durften nach der zweijährigen berufsbegleitenden Ausbildung zur Pflegeassistentin ihre Diplome vom BFI der AK Vorarlberg entgegennehmen. Im Oktober 2017 begann die Ausbildung, die sehr hohe Anforderungen an die Teilnehmerinnen stellte. Neben 800 Stunden Theorie mussten auch 530 Stunden in der Praxis absolviert werden. Vom Verbandsanlegen über die richtige Lagerung von Patienten bis hin zur Mitarbeit in der Therapie wurde einiges von den Absolventinnen gefordert. „Mit dieser Ausbildung verbessern sich die Chancen auf dem Arbeitsmarkt in sehr hohem Maße, besonders im Pflegebereich wird händierend nach qualifiziertem Personal gesucht. Die soziale Anerkennung hat sich in den letzten Jahren enorm gesteigert, die Menschen realisieren langsam, wie wichtig Pflegekräfte in Zukunft sein werden“, sagt BFI-Geschäftsführer Mario Prünster.

Fast alles geht, wenn einer wirklich will

Der 27-jährige Abdul hat in Rekordzeit Deutsch gelernt, die Lehre als Koch mit gutem Erfolg absolviert und den Führerschein gemacht – So verkehrt sich Unglück ins Gegenteil

ZIELSTREBIG. Abdul Qadir Daulatzal war in einem früheren Leben Kaufmann. Jetzt hält der 27-jährige Flüchtling sein Lehrzeugnis in Händen.

Schule. Neun Jahre lang. Das heißt, eigentlich in Summe kaum mehr als ein Jahr. „Der Krieg, wissen Sie ...“ Dennoch hat er sich ein kleines Ge-

te. Über Iran, Türkei, Ungarn und Serbien kam Abdul nach Österreich. Und fing augenblicklich an, Deutsch zu lernen. „Im Park hörte ich die Leute reden und verstand kein Wort. Das war furchtbar.“ Also hat er Kurse besucht. Auch private, die Gönner sponserten. Das Niveau A1 erreicht er in zweieinhalb Monaten. Es folgen A2 und eine Stelle als Tellerwäscher.

Im Hotel Montfort wird Küchenchef Matthias Sitek rasch auf den Afghanen aufmerksam. „Er war an allem interessiert.“ Also wollten sie ihn als Kochlehrling weiterbilden. Aber einfach war das

nicht. Erst als der Asylwerber staatlich anerkannt wurde, gingen die Türen auf.

Es blieben noch viele Hürden. Der Dialekt zum Beispiel, der Abdul im ersten Anlauf wieder aus der Berufsschule katapultiert hat. Oder die 1400 Fragen zum Führerschein. Aber das hat er alles geschafft. „Acht Uhr aufstehen, zwei Stunden Deutsch, zwischen 10 und 14 Uhr arbeiten, 14 bis 16 Uhr wieder Deutsch-Stunden, Arbeit bis 22 Uhr.“ So ging das. Weil er einfach wollte. Und Matthias Sitek tut sich sehr leicht, Abdul nach seiner Lehre stolz weiterzuempfehlen.



Abdul ist in seinem neuen Leben als Koch angekommen. Einfach war das nicht, aber mit seinem Fleiß hat er alle Hürden überwunden.

Erst als Abdul als Asylwerber staatlich anerkannt wurde, gingen die Türen auf.

Matthias Sitek
Küchenchef
Hotel Montfort, Feldkirch



Als Koch. Darauf steht: Guter Erfolg. Das ist im Grunde kaum zu glauben.

Abdul kommt aus Afghanistan. Im Norden, in der Stadt Baglan, ging er zur

schäft aufgebaut für Schuhe und Kleider. Bis die Taliban eine Bombe reinwarfen. „Es war alles kaputt.“ Später fand er einen Zettel, der ihm klar machte, dass er fliehen muss-

Für Kurzlehre nach Schweizer Vorbild

Zweijährige Ausbildung steht schon im Zehn-Punkte-Programm von AK und WK verankert.

AUSBILDUNG. Für AK-Präsident Hubert Hämmerle würde die Einführung einer zweijährigen Kurzlehre eine große Lücke schließen. Die Schweiz führt seit 2008 vor, wie leistungsschwache Jugendliche auf diesem Weg integriert werden. „Das Modell lässt sich sehr gut auf Vorarlberg übertragen.“ So kämen Jugendliche, die derzeit über das Hilfsarbeiterniveau nicht hinauskommen, einen wesentlichen Schritt weiter.

Die AK Vorarlberg hat nicht nur gemeinsam mit WK und Land im November 2017 ein Zehn-Punkte-Programm gegen den Fachkräftemangel beschlossen. „Wir haben darin auch die Schaffung einer verkürzten Lehre verankert“, betont der AK-Präsident. Vorbild ist die Schweiz. Dort führt die zweijährige berufliche Grundausbildung Jugendliche zum „Eidgenössischen

Berufsattest“. Die Erfahrungen sind gut. Eine Vorarlberger Delegation hat sich die Ausbildung am Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs gründlich angeschaut.

Pilotversuch gäbe es schon

Deshalb unterstützt die AK den Bludener Berufsschuldirektor Bertram Summer. Der treibt das Thema voran. In der Metallbranche soll die Ausbildung zum Anlagen- und Maschinenführer nach Schweizer Vorbild als Pilotprojekt zweijährig angeboten werden. Ein erster Pilotversuch musste abgesagt werden, weil noch die kollektivvertragliche Regelung fehlt. „Hier hoffen wir auf eine rasche Einigung der Verhandlungspartner.“

Im Herbst wollen die Vorarlberger Initiatoren das Projekt der neugewählten Bundesregierung ans Herz legen. Die zweijährige Lehre bescherte leistungsschwächeren Lehrlingen ein erstes Erfolgserlebnis. Sie könnten sich dann weiterqualifizieren und wären nicht länger der Gefahr ausgesetzt, als Hilfsarbeiter ohne Abschluss in der freien Wirtschaft oder der Arbeitslosigkeit zu landen. „Das Thema ist uns auch deshalb so wichtig, weil der Fachkräftemangel vor allem aus eigenen Kräften behoben werden soll“, betont Hubert Hämmerle. Die AK Vorarlberg setzt starke Akzente. So hat sie den Berufsschulen für drei Jahre eine Million Euro zur Verfügung gestellt. Einzige Bedingung der Berufsschul-Million: Das Geld muss in Projekte fließen und nicht in die Infrastruktur.



Foto: Miro Kuzmanovic

AK-FAMILIENTAG



Premiere Zum ersten Mal lud die AK Vorarlberg zum Familientag nach Feldkirch ein. Großeltern, Eltern und Kinder erwartete ein breitgefächertes Programm. Da informierten Experten der AK von den Gefahren im Internet bis hin zum Pensionskonto. Die Kinder durften derweil nach Herzenslust spielen. Der AK-Kraftwagen bot die nötigen Stärkungen an. Soziales und Familie – das gehört zum Kerngeschäft der AK. „Denn Arbeit ist nur das halbe Leben. Dass sie gut gelingt, hängt stark davon ab, wie gut wir eingebettet sind in unserem sozialen Gefüge“, betont AK-Präsident Hubert Hämmerle.



Fotos: Jürgen Gorbach / AK

LEHRLINGSTIPP

von Tamara Wojtech,
Lehrlingsabteilung
der AK Vorarlberg



Was beim Ferialjob zu beachten ist

Viele Jugendliche nutzen die Sommerferien, um sich das Taschengeld aufzubessern. Erlaubt ist Ferialarbeit ab Vollendung der Schulpflicht und des 15. Lebensjahres. Da zumeist ein ganz normales Arbeitsverhältnis eingegangen wird, gelten die üblichen arbeitsrechtlichen Bestimmungen.

Dauer des Arbeitsverhältnisses, Arbeitszeit und Entlohnung sollten unbedingt im Voraus vereinbart und schriftlich festgehalten werden. Auch Ferialarbeiter haben Anspruch auf eine schriftliche Lohnabrechnung. Sofern der anzuwendende Kollektivvertrag dies vorsieht, bekommen die Jugendlichen anteiliges Urlaubs- und Weihnachtsgeld mit der Endabrechnung ausbezahlt. Zudem haben auch Ferialkräfte Anspruch auf Urlaubstage. Wenn diese nicht verbraucht werden können, müssen sie mit der Endabrechnung abgegolten werden.

► **Information und Beratung:**
www.akbasics.at

Auflösung des Rätsels von Seite 10

■ ■ ■ ■ ■ B O A ■ ■ ■ ■ ■ I ■ ■ ■ ■ ■
 L E G E R ■ G E M A E S S I G T
 O R N A T ■ I ■ A M N E S T I E
 L ■ M ■ K O E N I G I N G A
 A E T N A ■ B A D ■ M ■ B U M
 S T E R I L ■ G ■ P I N I E
 I S A R ■ Z ■ G E N U G ■ Z ■ W
 ■ ■ G ■ L E B E R T ■ L A B E
 P E R O N ■ M ■ F E D E R E R
 S E N ■ H ■ P A A R ■ U H R ■ K
 N ■ A N W O H N E R ■ R ■ P S
 D A D ■ A L L ■ A ■ F L U A T
 F L O H ■ ■ I ■ O K U L I ■ U A
 ■ E ■ O R L E A N S ■ A N G S T
 ■ R A C K E R E I ■ N U G G E T

Das gesuchte Lösungswort lautet: BILDUNGSBERATER

TREFFPUNKT AK VORARLBERG Menschen bewegen**ZAHLE DES MONATS.**

Um 10,2 Prozent ist seit 2013 die Erwerbsquote älterer Arbeitnehmer in Österreich gestiegen, nämlich von 43,8 auf 54 Prozent, so die Statistik Austria.

10,2

ZERO. Sebastian Kurz hätte der Segnungsszene, die er dann so bedauerte, locker entgehen können. Einge-laden hatten die Evangelikalen ja den Kanzler. Das war er aber schon nicht mehr ...



HERO. Völlig unaufgeregert und sachbezogen macht Österreichs erste Kanzlerin Brigitte Bierlein den Job. Den sie gar nicht nötig gehabt hätte. Hut ab!



Fotos: Matthys, Kappeler/picturedesk.com



Fotos: Jürgen Gorbach/AK

Die erfolgreichen Absolventen des ersten Diplomlehrgangs Sozialbegleitung beim BFI der AK Vorarlberg.

Qualifikationen für den Sozialbereich erwerben

Der erste Diplomlehrgang für Sozialbegleitung beim BFI der AK Vorarlberg war ein voller Erfolg. Eine fundierte Ausbildung für Ein- und Umsteiger auf hohem Niveau.

VERÄNDERUNG. Jahrelang hat Kurt Schneider in der Gastronomie gearbeitet, dann bei einem großen Lebensmittelkonzern in Liechtenstein. Jetzt ist er bei Paedakoop in Wolfurt beschäftigt. Paedakoop bietet Sozialpädagogik für verhaltensauffällige Kinder von sieben bis 14 Jahren an, gestaltet geregelte Tagesabläufe und ermöglicht mit einem eigenen Schulsystem einen Abschluss. „Ich bin an einen Punkt gekommen, wo ich gemerkt habe, dass ich eine

mehr wohlgeföhlt und hatte auch kein Familienleben mehr“, sagt Schneider. Schon vor zwanzig Jahren habe er in einem betreuten Wohnheim für Langzeitpsychotherapiepatienten in Frastanz in die Sozialarbeit hineingeschnuppert und sich deshalb für den BFI-Lehrgang angemeldet. Der Diplomlehrgang „Sozialbegleitung“ ist für alle, die schon im Sozialbereich arbeiten, eine Chance zur Höherqualifizierung. Damit verbessern sie ihre beruflichen Möglichkeiten.

aufgebaut und beinhaltet genau das, was wir in der täglichen Arbeit brauchen. Neben einer großen Portion Selbstreflexion wird auch gelehrt, wie ich mich in Extremsituationen verhalte, mich abgrenze, und wie ich mit meinem Gegenüber mitfühlen kann, ohne mitzuleiden“, so Kurt Schneider. Beim Pflichtpraktikum hatte er den richtigen Riecher, er hat sich als Sozialpädagoge beim Jagdberg in Schilns beworben, obwohl er die fachlichen Voraussetzungen nicht erfüllte. „Ich war von mir selbst überzeugt und sicher, dass ich das Zeug dazu habe. Anschließend konnte ich über eine Arbeitsstiftung ein weiteres halbes Jahr dort arbeiten und bekam letztlich die Ausbildung beim BFI von meinem Arbeitgeber finanziert. Mit meinem Abschluss wurde ich fest angestellt, was mich sehr stolz macht und zeigt, dass ich mich richtig entschieden habe. Ganz

nach dem Motto: Frechheit siegt“, merkt Schneider mit einem Lächeln an. Der nächste Diplomlehrgang Sozialbegleitung findet ab September 2019 beim BFI der AK Vorarlberg statt. Anmelden kann man sich ab sofort, noch sind Plätze verfügbar.

Diplomlehrgang Sozialbegleitung

- 20. September 2019 bis 10. Juni 2020
- 192 Unterrichtseinheiten
- Mindestalter 20 Jahre, abgeschlossene Berufsausbildung oder Matura
- Lebenslauf und Motivations schreiben bzw. persönliches Eignungsgespräch erforderlich
- gute Deutschkenntnisse (B2-Niveau)
- Preis: 2550 Euro (AK-Mitglieder 2360 Euro)

► Infos unter www.bfi-vorarlberg.at

Mein Motto war: Frechheit siegt! Nach dem Lehrgang wurde ich fest angestellt.

Kurt Schneider
Absolvent des Diplomlehrgangs Sozialbegleitung



Aufgabe brauche, die mich erfüllt, weil mich die Tätigkeit im Schichtdienst der Industrie nicht mehr ausgefüllt hat. Ich habe mich nicht

Er bietet sich aber auch an, wenn man einen Einstieg in die Sozialdienstleistung plant oder in Aussicht hat. „Der Lehrgang ist sehr gut

BESUCH IN DER AK VORARLBERG

Vier Schulklassen und eine Betriebsratskörperschaft besuchten die AK Vorarlberg im Rahmen von Vorträgen. Die Klasse M2 von der Polytechnischen Schule Bregenz, die erste Klasse Elektrotechnik der Landesberufsschule Feldkirch, die Klasse TO und Dienstleistung der Polytechnischen Schule Feldkirch, die Klasse B1b der Landesberufsschule Dornbirn und der Betriebsrat Gebrüder Weiss informierten sich über das breite Serviceangebot und die verschiedenen Dienstleistungen der Arbeiterkammer für Schüler, Jugendliche und Betriebsratsmitglieder.



Fotos: Jürgen Gorbach, Thomas Matt und Brigitte Albu/alle AK

MOFF.

HADERER in AKtion

www.scherzundschund.at